33. Jahrgang. Sonnabend, 22. November. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung.

Nr. 18615. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 22. November. (Privattelegramm.) In Dimakecs drangen Räuber bei einem **katholischen Pfarrer ein, ermordeten** dessen Wirthschafterin und raubten alles. Die Aufregung über die wiederholt vorgekommenen Raubanfälle ist sehr groß.

Bern, 22. Novbr. (Privattelegramm.) Vier **französische Geheimpolizisten** sind in der Schweiz zur Auffindung **Padlewskis** eingetroffen.

Petersburg, 21. November. (W. T.) Die **Schiffahrt** ist infolge des eingetretenen Frostes **geschlossen.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. November.

Der zweite Tag der Steuerreformdebatte im Abgeordnetenhause hat eine wunderbare Episode gezeitigt. „Zischen rechts" und „Beifall links" verzeichnet der Bericht an einer höchst merkwürdigen Stelle, nämlich nach der Rede eines Regierungsvertreters, eine Kundgebung, wie sie wahrlich seit langer Zeit nicht vorgekommen ist. Die Debatte wurde eröffnet mit einer Rede des freiconservativen Abg. Freihrn. v. Zedlitz, dessen etwas suffisante und oberflächliche Kritik der Vorlage dem Generalsteuerdirector Burkhart Anlaß zu einer Entgegnung gab, die an Schärfe der Ausführungen weniger als an parlamentarischer Rücksichtnahme zu wünschen ließ. Einmal im Zuge, fertigte der Generalsteuerdirector die vorgestrige Erklärung des Abg. v. Rauchhaupt, daß er eine Steigerung des Steuersatzes für die großen Einkommen auf 5 Procent wünsche, damit ab, daß bisher ein solcher Vorschlag nur einmal in der sächsischen Kammer und zwar von dem socialdemokratischen Abg. Bebel gemacht worden sei. Das verdroß die Herren von der Rechten gar sehr, und so kam es, daß sie sich zu einem energischen Zischen aufrafften. Der nächste Redner, Frhr. v. Huene, der sich im Gegensatz zu Herrn Reichensperger für die Selbsteinschätzung und so ziemlich für das ganze Gesetz aussprach, konnte bei seinen bekannten Sympathien mit der Rechten nicht umhin, dem Generalsteuerdirector eine Rüge zu ertheilen, was den Finanzminister Miquel wiederum veranlaßte, im Namen des Herrn Burkhart eine besänftigende Erklärung abzugeben und die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung sich der Unterstützung der Conservativen erfreuen werde. Der Redner der Nationalliberalen, Abg. Enneccerus unterbrach dieses Vorpostengefecht mit einer Rede, die, wie es schien, auf die rechte Seite des Hauses abschreckend wirkte. Eine Zeit lang waren die Bänke der conservativen Herren fast leer. Ein erfreuliches Intermezzo war das Erscheinen des Herrn cidevant Hofprediger Stöcker, der die Seinigen huldvoll begrüßte. Inzwischen war die dritte Stunde herangekommen. Es hieß, Herr Richter werde nun sprechen und damit die erste Berathung des Einkommensteuergesetzes geschlossen werden. Aber da kam von links her ein Vertagungsantrag, der genau wie gestern von den Conservativen mit Murren begrüßt und — abgelehnt wurde. Zur allgemeinen Ueberraschung gab der Präsident dem wildconservativen Abg. v. Meyer-Arnswalde das Wort, der mit Herrn Richter seinen Platz in der Reihenfolge der Redner getauscht hatte; die Conservativen waren in ihrer eigenen Schlinge gefangen und brauchten für den Spott nicht zu sorgen. Nach dem Wildconservativen bemühte sich der echtconservative Abg. v. Jagow, das conservative Programm etwas regierungsfreundlicher zu interpretiren als gestern Herr v. Rauchhaupt und namentlich die Bereitwilligkeit für eine Progression bis zu 5 oder 6 Proc. von der Partei abzulehnen. Offenbar hatten die Conservativen sich überzeugt, daß sie in dem Angriff gegen den Finanzminister etwas zu weit gegangen seien.

Schließlich müssen wir aus der Rede des Herrn v. Huene noch auf eine, schon in unseren heutigen Morgendepeschen erwähnte Stelle besonders hinweisen. Das agrarische Mitglied des Centrums nahm Anstoß daran, daß Abg. Rickert die Getreidezölle als Lebensmittelzölle bezeichnet hatte. Der Getreidezoll sei ein Zoll auf ein Rohproduct, Lebensmittel sei erst das Mehl. Daß der Mehlzoll entsprechend dem Getreidezoll erhöht ist, schien Herr v. Huene nicht zu wissen. Daß Brod und Fleisch jenseits der deutschen Grenze billiger sei, als diesseits, gab Frhr. v. Huene zu; er weiß aber — die Glücklichen! — daß nach Aufhebung der deutschen Getreide- und Viehzölle Brod und Fleisch jenseits der deutschen Grenze entsprechend theurer werden würden. Der Deutsche muß, nach dieser Theorie, Fleisch und Brod theurer bezahlen, damit die Russen u. s. w. sich billigeren Fleisches und Brodes erfreuen!

*

Unser Berliner ♎-Correspondent schreibt über den Eindruck der gestrigen Sitzung noch Folgendes: Die Wahrheit des Sprichwortes: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück", haben die Conservativen heute am eigenen Leibe erfahren müssen. Die gestrige Aufforderung des Herrn v. Rauchhaupt an den Finanzminister, conservative Finanzpolitik, wozu er ja ganz das Zeug habe, zu treiben, hat heute durch die eingehende, an stark ironischen Wendungen reiche Entgegnung des Generaldirectors der directen Steuern, Geh. Rath Burghart, die zutreffende Antwort erhalten. Herr Miquel selbst verwahrte hinterher seinen Mitarbeiter gegen die Unterstellung böser Absicht. Als er von dem Falle gesprochen, daß mit einem stumpfen Messer die Birne, d. h. der Gesetzentwurf bis auf den Kern abgeschält werde, habe er nicht an die jetzige Vorlage, sondern an die von 1884 gedacht. Im übrigen eröffnete Herr Miquel den Conservativen einen bequemen Rückzug, indem er seiner Erwartung auf die eifrige Mitarbeit der Partei Ausdruck gab, und er hatte die Genugthuung, daß im Namen der Conservativen ein anderer Redner, Abg. v. Jagow, sich bemühte, das Finanzprogramm der Partei, welches Herr v. Rauchhaupt nur „angedeutet" habe, eingehender, d. h. in einem für die Regierungspolitik günstigeren Sinne darzulegen. Herr v. Jagow machte schließlich sogar die Entdeckung, daß die Gewerbesteuervorlage, die Herr v. Rauchhaupt gestern ad calendas graecas verlegen wollte, in der Hauptsache ganz auf dem Boden des conservativen Programms stehe u. s. w. Minister Miquel that noch ein übriges, indem er ausdrücklich erklärte, er sei überzeugt, daß über das Einkommensteuergesetz eine Verständigung zu Stande kommen werde, wobei er freilich ganz wie Geh. Rath Burghart einfließen ließ, daß an den Steuersätzen der Mittelstufen nicht so sehr viel zu ändern sein werde. Gegenüber den Andeutungen, daß in dem Gesetz schon jetzt die Verwendung etwaiger Ueberschüsse zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer fest geregelt werden müsse, verhielt der Finanzminister sich sehr skeptisch. Wenn erst das Geld da sei, werde sich das weitere schon finden. Auf alle Fälle hat die heutige Verhandlung ein sehr scharfes Schlaglicht auf die Gegensätze geworfen, welche auch in den Commissionsverhandlungen durchgekämpft werden müssen.

Ob die kleine Schwenkung, welche Freiherr v. Zedlitz durch seine bedingte Erklärung für die Erbschaftssteuer vollzog, von praktischer Wirkung sein wird, bleibt abzuwarten. Auch der Centrumsredner Frhr. v. Huene hatte sich heute gegen diese Steuer erklärt, über die ja bekanntlich ein besonderer Gesetzentwurf vorliegt.

Conservativer Wildschadengesetzentwurf.

Nachdem vorgestern schon das Centrumsmitglied Conrad (Pleß) sein altes Wildschadengesetz ohne Rücksicht auf die Beschlüsse der Commission in der letzten Session wieder eingebracht hat, sind gestern die Conservativen Abg. Strutz u. Gen. mit Unterstützung einiger Freiconservativen mit einem neuen Wildschadengesetzentwurf nachgefolgt, dessen Schwerpunkt in der Neubildung von Jagdgenossenschaften von mindestens 300 Morgen liegt. Für den Wildschaden auf diesem Bezirk hat der Waldbesitzer einzustehen. Das Recht und die Verpflichtung des Abschusses soll (selbst gegen die Verpachtung) zulässig sein. Schwarzwild darf nur in Einfriedigungen gehalten werden, andernfalls ist der Grundbesitzer zum Abschuß etc. berechtigt. Den Wildschaden durch Elch-, Roth- und Damwild sowie durch Schwarzwild ersetzt der Jagdpächter. Das Gesetz soll am 1. April n. J. in Kraft treten.

Die Lehrer bei der Volkszählung.

Der Cultusminister hat an sämmtliche Provinzialschulcollegien und königliche Regierungen einen Erlaß gerichtet, in welchem er mit Bezug auf die am 1. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung die Erwartung ausspricht, daß die Lehrer bereit sein werden, sich an den Zählgeschäften mithelfend in der einen oder anderen Weise zu betheiligen. Daß Schüler dazu herangezogen werden, ist nach dem Erlaß nicht statthaft.

Die Anleihe der ostafrikanischen Gesellschaft.

Die Prospecte über die neue Anleihe der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft werden, schreibt die „Staat.-Corr.", in Kürze zur Ausgabe gelangen. Es wird aber voraussichtlich nicht sofort die ganze Anleihe im Betrage von 10 556 000 Mk. auf den Markt gebracht werden, sondern etwa die Hälfte derselben. Es dürfte ein Hinweis darauf gestattet sein, daß die Aussichten für die wirthschaftliche Erschließung unseres Schutzgebietes durch die Consolidation der dortigen Verhältnisse sehr günstige geworden sind. Durch die Umwandlung der Schutztruppe in eine Reichstruppe wird für die dauernde Pacification Deutsch-Ostafrikas gesorgt, während die Zölle, deren Erhebung künftig dem Reiche obliegen soll, mit Sicherheit ein steigendes Erträgniß erwarten lassen, nachdem sie laut einer Durchschnittsberechnung auf 1¼ Mill. per Jahr zu veranschlagen waren. Durch die vom Reiche übernommene Garantie für die Anleihe, welche in der alljährlich erfolgenden Reservirung von 600 000 Mk. aus den Zolleinnahmen behufs Verzinsung und Amortisirung besteht, wird die Betheiligung deutscher Kapitalisten wesentlich erleichtert werden. Der abgeschlossene Vertrag wird voraussichtlich der Beschlußfassung des Reichstages mitsammt dem deutsch-englischen Abkommen, welches die Grundlage für die Neugestaltung der Verhältnisse in unserem Schutzgebiete bildet, unterbreitet werden.

Kämpfe in Deutsch-Südwestafrika.

Nachrichten aus dem südwestafrikanischen Schutzgebiet zufolge haben dort neuerdings wieder heftige Kämpfe zwischen Henry Witboy und den Hereros stattgefunden. Der erstere hatte diesen 2000 Stück Vieh abgenommen; bei dem Versuch, es zurückzuerobern, wurden die Hereros geschlagen, wobei sie 30 Todte verloren, die bis nach Otjimbingue verfolgt und dort eine Anzahl Häuser in Brand gesteckt. Das deutsche Eigenthum ist bei diesen Vorgängen von Witboy sorgfältig geschont worden.

Die bulgarisch-russische Spannung.

Die in Sofia erscheinende „Agence Balcanique" lenkt die Aufmerksamkeit auf eine gestern begonnene Artikelserie des Journals „Svoboda", welche die Behauptungen des Generals Kaulbars in dessen Schreiben an den russischen Journalisten Tatistscheff, veröffentlicht in der „Nowoje Wremja", zu widerlegen sucht. In dem ersten Artikel wird gesagt, daß Fürst Ferdinand anfänglich die russisch-bulgarische Mißhelligkeit für persönlicher Natur gehalten, sich jedoch später vom Gegentheil überzeugt habe. Der Fürst sei gleichwohl immer von den besten Gesinnungen gegenüber Rußland erfüllt; eine Schuld dafür, daß das Verhältniß noch immer ein gespanntes sei, treffe ihn also nicht.

Russisch-persischer Vertrag.

Der „Nowoje Wremja" zufolge hat sich Persien Rußland gegenüber verpflichtet, bis zum 1. Juli 1893 eine Chaussee von Rescht nach Teheran zu erbauen oder russischen Unternehmern die Concession für die Errichtung einer Eisenbahn von Rescht nach Teheran und einer solchen von Astarah nach Ardebil zu ertheilen. Ferner wird der Fluß Muerdab, welcher Enseli mit Pirebazar und Rescht verbindet, der russischen Schiffahrt eröffnet und Rußland errichtet in Persien mehrere neue Consulate.

Der französische Vertrag mit Dahomey.

Der der französischen Deputirtenkammer zur Genehmigung vorgelegte Vertrag mit Dahomey bestätigt alle früheren zwischen Frankreich und Dahomey bestandenen Abkommen; außerdem verpflichtet sich Dahomey zur Respectirung des Protectorats Frankreichs über Porto Novo. Frankreich zahlt jährlich an Dahomey einen Betrag von 20 000 Frcs., wogegen Dahomey an Frankreich die Zölle von Kotonu abtritt.

Parlament und Regierung in Brasilien.

Die Berliner Gesandtschaft der Republik der vereinigten Staaten von Brasilien theilt folgende, ihr von der brasilianischen Regierung zugegangene Depesche mit:

Rio de Janeiro, Freitag 20. November. Die constituirende Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung mit 175 gegen 47 Stimmen die Gesetzmäßigkeit der bisher von der provisorischen Regierung ausgeübten Functionen anerkannt und dieselbe unter Berufung auf ihren Patriotismus aufgefordert, ihre derzeitigen Befugnisse, das Gesetzgebungsrecht inbegriffen, bis zur endgiltigen Annahme der Constitution weiter auszuüben.

Hiernach giebt es also doch eine Opposition in der constituirenden Versammlung der neuen Republik, und zwar, wie die obige Zahl 47 beweist, eine keineswegs ganz unbeträchtliche. Die bisherigen Nachrichten über das Resultat der unlängst vollzogenen Wahlen hatten stets die Existenz einer solchen Opposition weggeleugnet.

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom 21. November.

Die erste Berathung des **Einkommensteuer-Gesetzes** wird fortgesetzt.

Abg. v. Zedlitz-Neukirch (freic.) bemerkt gegen Rickert, daß die agrarischen Zölle nicht als Steuern, sondern nur als Schutzmittel für die Landwirthschaft aufzufassen seien. Einen Ersatz für den Ausfall durch Ermäßigung der agrarischen Zölle im Reichshaushalt würde eine Erhöhung der Börsensteuer schaffen. Die Vorlage selbst ist keineswegs die Erfüllung ausschließlich liberaler Forderungen, im Gegentheil: die Liberalen haben sich gegen diese Reform mehr ablehnend als fördernd verhalten im Gegensatz zu der Partei des Redners. Allerdings müßte eine gründliche Reform auch die Communalsteuern umfassen, aber die Reform der directen Staatssteuern muß vorangehen, um eine sichere Unterlage für die Communalsteuern schaffen zu können. Die Einkommensteuer muß der Kern des Steuersystems bleiben, weil sie allein eine individuelle Erfassnng des Einkommens ermöglicht. Wir müssen uns bedenken, die alte Gewerbesteuer mit ihrer Ueberlastung des kleinen Gewerbebetriebes auch nur eine Stunde länger bestehen zu lassen. Ehe wir aber nicht die halbe Grund- und Gebäudesteuer den Communen überweisen, werden wir an eine Ermäßigung der Gewerbesteuer nicht denken können; denn beide Steuern haben einen innigen Zusammenhang. In einer Zeit, wo die Socialgesetzgebung der Industrie und der Landwirthschaft solche Lasten auferlegt, dürfen wir nicht weiter gehen in der Besteuerung der Landwirthschaft und des Gewerbes. Zunächst wird die Einkommensteuer so veranlagt werden müssen, daß eine gleichmäßige Heranziehung aller Einkommen erfolgt, daß der Gesammtertrag nicht unter den jetzigen Betrag fällt und daß die Bemessung der einzelnen Steuersätze eine sichere ist. Die Declarationspflicht in der Beschränkung, wie sie gewünscht wird, halte ich für das einzige würdige Mittel, die Besteuerung richtig zu veranlagen. Bei der Einschätzungscommission wird man die Mitwirkung des Landraths nicht entbehren können, denn er ist der Vertrauensmann des Kreises. Zugleich müßte man ihm aber einen steuertechnischen Beirath geben, der die Verhältnisse im einzelnen bearbeitete, während der Landrath die Oberleitung des Ganzen in der Hand behalten müßte. Was die Steuersätze anlangt, so bringt die Vorlage, im Gegensatz zu der Auffassung Rickerts, für eine große Anzahl Censiten eine große Erleichterung, insbesondere auch dadurch, daß die fortan steuerfreien oder niedrig besteuerten Censiten sich auch demgemäß niedriger Sätze für die Communalbesteuerung erfreuen. Dagegen zieht die Vorlage die mittleren Einkommen zu hoch heran; hier müssen deshalb die Sätze der Vorlage ermäßigt werden. Der dadurch zu erwartende Ausfall ist durch stärkere Heranziehung der großen Einkommen zu decken. Meine Freunde werden dafür sein, daß die Steuer bei Einkommen von 50000 Mk. ab auf 4 % bemessen wird. Mit der Einbehaltung der voraussichtlichen Ueberschüsse über den bisherigen Steuerertrag hinaus zu dem Zwecke, diese Ueberschüsse späterhin zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer zu verwenden, bin ich im wesentlichen einverstanden. Die Contingentirung hat den Nachtheil, daß sie die Entwickelung der Steuern hemmt. Eine Erweiterung der Rechte des Hauses gegenüber der Krone darf am allerwenigsten in einer Zeit angestrebt werden, wo wir allen Anlaß haben, unsere Kräfte zusammenzuhalten gegen umstürzende Tendenzen. Daß durch die Steuerreform nicht etwa das Wahlrecht der Unbemittelten verkürzt werde, halte auch ich für ein nobile officium.

Generalsteuerdirector **Burghart**: Die etwas düstere Aussicht auf das Schicksal der beiden Vorlagen, die wir aus den Reden der Abgg. Reichensperger und Rickert entnommen haben, scheint sich nach der letzten Rede etwas zu lichten. Wir hörten gestern schon aus dem Munde des Abg. Rickert das stille Trauergeläute zu einer feierlichen Beisetzung der Erbschaftssteuer. Aber nach der heute gehörten Rede scheint das Gesetz doch noch nicht todt zu sein. Herr v. Zedlitz hat nur einige Bedingungen gestellt, so diejenige, daß der Ertrag der Erbschaftssteuer einer Erleichterung der Grund- und Gebäudesteuer zu Gute komme. Das will die Vorlage; die Regierung will keine Vermehrung der Steuern, sondern eine derartige Verwendung etwaiger Ueberschüsse, wie Vorredner sie wünscht. Ueber die §§ 84 und 85 braucht man garnicht so eifrig zu streiten. Wenn keine Einigung über die Verwendung der Ueberschüsse zu Stande kommt, so steht doch in dem Gesetze, daß dieselben an die Steuerzahler zurückgegeben werden. Im übrigen wird die Regierung mit Vergnügen Abänderungsvorschäge entgegennehmen; freilich glaubt sie nicht, daß diese an den von ihr gemachten Erfahrungen rütteln können. Auch in Bezug auf das Veranlagungsverfahren besteht kein Zwiespalt zwischen der Regierung und den Vorschlägen des Herrn v. Zedlitz. Natürlich kann die Regierung heute kein Engagement eingehen, daß sie jedem Landrath einen Steuertechniker zur Seite stellen wird, aber darüber läßt sich reden. Es ist von Hrn. Rickert geklagt worden, daß die Stufen zu groß sind. Aber die Stufen erleichtern die Einschätzung bedeutend. Man könnte ja die Stufen ganz beseitigen und die Steuer einfach nach Procenten des Einkommens erheben. Aber das hat man auch früher nicht gewollt. Hr. v. Rauchhaupt hat sich als Gegner der progressiven Einkommensteuer bekannt, aber trotzdem eine Steuer bis zu 5 Proc. gefordert. Das ist sehr viel, denn bei 200 oder 300 Proc. Zuschlag seitens der Gemeinde kommt man dabei schon auf 20 Proc. Es ist einmal schon ein ähnlicher Antrag gestellt worden, der von 5400—20 000 Mk. 3½ Proc. verlangte, von da ab steigende Sätze von 3½, 4, 4½ und 5 Proc. Der Antrag wurde im sächsischen Landtag von Bebel u. Gen. gestellt. (Heiterkeit.) Für den § 84, der der Regierung nur eine kräftige Steuerreform ermöglichen soll, dankt Hr. v. Rauchhaupt und seine Freunde. Belehren Sie uns denn doch, was Sie mit den Mehrerträgen machen wollen; das müssen wir doch wissen. Unser Zweck läuft darauf hinaus, Ueberweisungen aus der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände und so eine Neuregelung des Communalsteuerwesens zu ermöglichen und eine Erleichterung für den Grund- und Gebäudebesitz zu schaffen. Wollen Sie nun einen ganz anderen Weg einschlagen, so sagen Sie uns doch denselben, denn sonst ist trotz allen Entgenkommens der Regierung, trotz aller Geneigtheit der Fractionen kein gedeihliches Resultat zu erlangen; Sie müssen offen und ehrlich sagen, wie Sie zu den einzelnen Fragen, besonders zu der Grund- und Gebäudesteuer stehen. Was die Gewerbesteuer betrifft, hat Herr v. Rauchhaupt auf die Commissionsberathung verwiesen. Es ist dort manchmal so gegangen, als wenn man mit einem stumpfen Messer eine Birne schält: es bleibt nur das Kerngehäuse übrig, das dann der Regierung überreicht wird. Es ist durchaus irrig, unsere vorgeschlagene Gewerbesteuer als eine neue Ertragssteuer zu bezeichnen. Sie ist der Versuch, eine bestehende Ertragssteuer, die wir nicht aufheben können, auf einer Basis zu gestalten, die der schreiendsten Ungerechtigkeit abzuhelfen vermag, die wir aus den Kreisen der von der Großindustrie bedrückten Handwerker haben hören müssen. (Beifall.) Ich hoffe, Sie werden bei der Ausschälung des Kerns aus diesem Gesetzentwurf daran denken, daß die Regierung ihre Schuldigkeit gethan, um dieser seit 40 Jahren unsere Gedanken beschäftigenden Calamität ein Ende zu machen. (Beifall.)

Abg. v. **Huene** (Centr.): Ich wüßte nicht, daß die Vertreter der Regierung Anlaß gehabt hätten, sich in dieser Weise über das Haus auszusprechen. (Sehr richtig! Rechts.) Ich bin selbst davon nicht betroffen, denn ich bin für die Reform der Gewerbesteuer. Im Namen der großen Mehrheit des Centrums habe ich zu erklären, daß wir auf der Grundlage der Vorlage zur Mitarbeit bereit sind. Mit der Besteuerung der Actiengesellschaften bin ich einverstanden, aber nicht damit, daß für die Steuerfreiheit der Standesherrn ein Termin des Aufhörens vorgeschrieben ist, aber nicht der Termin für die Feststellung der Entschädigung. In Bezug auf die Steuersätze und die Einkommensstufen kann man sich wohl noch verständigen. Da ein besserer Weg nicht vorgeschlagen ist, muß man die Declaration annehmen, in welche sich die Steuerzahler auch bald finden werden. Die Neugestaltung des Einschätzungsverfahrens ist zu empfehlen, namentlich die Einführung des Steuergerichtshofes, welcher die Einheitlichkeit und Unparteilichkeit der Veranlagungen sichert. Wenn auch ein neues Wahlgesetz nicht gemacht werden kann, so muß doch das Wahlrecht der steuerfreien Klassen geschützt werden; es muß geprüft werden, ob der gemachte Vorschlag wirklich ausreicht, das bestehende Wahlrecht aufrecht zu erhalten. Die §§ 84, 85 gefallen mir nicht, die Fassung ist bedenklich. Mit dem Vertrauen zum Minister ist es nicht gemacht. Ich habe zum gegenwärtigen Finanzminister Vertrauen, aber die Minister und alle Menschen sind sterblich, und Minister sind doppelt sterblich. Ich wünsche dem gegenwärtigen Finanzminister in beider Beziehung noch ein langes Leben, aber es muß sicher gestellt werden, daß die mehr aufkommenden Gelder auch wirklich zur Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer verwendet werden. Die Erbschaftssteuer soll nur als Controle für die Declaration dienen. Ist es wirklich nothwendig für die wenigen Fälle, wo eine solche Controle am Platze ist, eine allgemeine Erbschaftssteuer einzuführen, welche die Tendenz hat, die Erhaltung des Besitzes in der Familie zu stören? Ein Ersatz für die Kapitalrentensteuer ist in einer Erbschaftssteuer durchaus nicht zu finden. Denn die Kapitalrentensteuer würde fortdauernd gleichmäßig wirken, während beim Erbfall die Fälligkeit der Steuer vom Zufall abhängig ist. Die Gewerbesteuer soll ermäßigt werden, damit bin ich einverstanden. Was die Getreidezölle betrifft, so handelt es sich bei ihnen garnicht um die Lebensmittelzölle, sondern um Zölle auf Rohproducte, aus denen Lebensmittel producirt werden. (Lachen links.) Der importirte Roggen mus doch erst gemahlen und das Mehl gebacken werden, ehe ich Brod habe. Sie können gar keine Garantie dafür bieten, daß, wenn Sie heute die Zölle vollständig aufheben, das Brod auch nur um $1/10$ Pfennig billiger wird. (Lachen links. Sehr richtig! rechts.) Das sind Folgen des Schwankens des Marktpreises. (Abg. Richter: Gehen Sie doch über die Grenze!) Gewiß ist es außerhalb der Grenze billiger, machen Sie aber heute die Grenze auf, so wir es drüben auch theurer. (Lachen links.) Wir wollen eine gerechte Vertheilung der Lasten, und es wäre nicht gerecht,

durch Aufhebung der Zölle die Landwirthe zu schädigen zu Gunsten der großen Masse der Consumenten. Wir kommen nur dann zu einer wirklich vernünftigen Wirthschaft, wenn wir nicht aus dem Auge verlieren, daß wir vor allem auch die vaterländische Arbeit zu schützen haben und damit das Interesse des Arbeiters und der großen Masse der Consumenten. (Lebh. Beifall rechts und im Centrum.)

Finanzminister **Miquel**: Die §§ 84 und 85 sind von verschiedenen Seiten nicht in dem Sinne interpretirt, wie die Regierung sie auffaßt. Es ist mir sehr erfreulich, wenn der Abg. v. Rauchhaupt der Regierung ein so weit gehendes persönliches Vertrauen entgegenbringt, daß er lieber ganz auf sie verzichtet hätte, aber Hr. v. Huene hat doch durchaus Recht, daß auf das persönliche Vertrauen zu einem einzelnen Finanzminister, der gewiß doppelt sterblich ist, eine so wichtige Frage nicht gestellt werden darf. Wir wollten jede constitutionelle Frage bei dieser Steuerreform, welche dem Staate Mehreinnahmen bringen kann, gewissermaßen neutralisiren. Wir wußten, daß, selbst wenn die Regierung auf einem anderen Standpunkt gestanden hätte, in diesem Hause eine sichere Mehrheit für eine Quotisirung der Steuer überhaupt nicht gefunden werden konnte. Deshalb nimmt die Regierung in § 84 eine Zweckbestimmung auf gemäß der Grundgedanken der ganzen Reform, der Verminderung der Objectssteuern, und zwar der dazu am ersten berufenen, der Grund- und Gebäudesteuer. Um noch mehr Garantien zu geben, haben wir § 85 aufgenommen. Bezüglich der Frage des Wahlrechtes steht die Regierung auf dem Standpunkte, daß sie diese Steuergesetzgebung in keiner Weise dazu benutzen will, verfassungsmäßige Rechte zu verringern, aber auch keinen Grund sieht, die Frage des Wahlrechtes und Begründetheit des Dreiklassenwahlsystems gegenüber dem allgemeinen Stimmrecht bei dieser Gelegenheit zu behandeln. Wir haben diese Frage einfach neutralisiren wollen. Beweisen Sie der Regierung, daß der fingirte Steuersatz von 2,40 Mk. nicht zutrifft, so wird sie Ihnen darin entgegenkommen, ich glaube aber nicht, daß dieser Beweis geführt werden kann. Der Satz ist sogar reichlich. Ich bin überzeugt, daß der Abg. v. Rauchhaupt und seine Freunde gewillt sind, auf dem Boden der Einkommensteuergesetzgebung uns zu unterstützen. (Sehr wahr! rechts.) Ich hoffe auch, daß die Bedenken gegen eine unmittelbare Reform der Gewerbesteuer auch dortseits aufgegeben werden. Die Reform der Gewerbesteuer ist die dringlichste, weil es sich da nicht bloß darum handelt, die bisher Begünstigten heranzuziehen, sondern die in bedrängter Lage befindlichen Klassen von der Ueberlastung zu befreien. Ich will noch betonen, daß, wenn wir in dem ersten Jahre der neuen Veranlagung bestimmt übersehen können, welche Mehrerträge sich ergeben, und wenn wir damit die bisherige Ueberweisung an die Kreise auf Grund der landwirthschaftlichen Zölle in Verbindung bringen, wenn wir so mit benannten Zahlen rechnen und aus der bloßen Gedankenwelt herauskommen werden, wir uns um so viel sicherer verständigen werden bei der praktischen Einführung der Ueberweisungen der Grund- und Gebäudesteuer selbst. „Leicht bei einander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen." Es wird leichter sein, die Dinge zu lösen in der Welt der Thatsachen, als in der der Ideen. (Beifall.)

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.): Bezüglich der Gewerbesteuer und des Wahlrechts schließe ich mich den Ausführungen des Herrn Ministers an. Wer das Wahlrecht in diese Debatte hineinzieht, beweist, daß er die Reform hindern will. Gegenüber den vielfach in der Presse geäußerten Wünschen betone ich, daß es sich bei dieser Vorlage nicht um eine endgiltige und vollständige Regelung des Steuersystems handelt. Die Vorlage ist und soll sein nur ein Schritt auf dem Wege zum Ziel. Die staatlichen Leistungen kommen allen Bürgern zu gute, deshalb kann die Staatssteuer auch nur nach der allgemeinen Leistungsfähigkeit erhoben werden, und das ist nur möglich bei der Personalsteuer. Daß die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden ein Geschenk an die Reichen sei, trifft nicht zu. In meiner Heimath bilden die mittleren Grundbesitzer die überwiegende Mehrheit, und sie sind mit Grundsteuer und Zuschlägen dazu so überlastet, daß ihnen eine Erleichterung noth thut. Es wäre gut, wenn die Ueberweisung schon jetzt stattfinden könnte; es werden sich allerdings für den Osten gewisse Schwierigkeiten ergeben, aber sie werden sich überwinden lassen. Die gegenwärtige Finanzlage wird einer solchen Maßregel nicht entgegengestellt werden können, denn die Amortisation ist ziemlich stark, wenn man bedenkt, daß unsere Schulden hauptsächlich aus gut rentirten Kapitalsanlagen, aus den Eisenbahnbauten entstanden sind. Die §§ 84 und 85 sind, da die Quotisirung nicht durchzusehen sein wird, einigermaßen ein Ersatz dafür. Die Erbschaftssteuer soll nur Erbschaften unter 1000 Mk. freilassen. Die daraus zu erzielende Rente ist so niedrig, daß kein Anlaß vorliegt, diese besonders zu besteuern. Man müßte die Steuer erst bei 10- oder 20 000 Mark anfangen lassen. Die Declaration wird nothwendig, um die Einschätzungen, wie sie jetzt an manchen Orten geübt werden, zu beseitigen. Die Volksmoralität wird darunter nicht leiden, im Gegentheil im socialen Interesse wird die Declaration dahin wirken, daß die gerechtere Steuerveranlagung versöhnend wirkt. Die Declaration soll ja auch erst bei 3000 Mk. beginnen, also in solchen Fällen, wo der Steuerzahler seine Verhältnisse einigermaßen übersehen kann. Die Steuersätze sind nicht richtig bemessen, es muß nach unten hin eine viel stärkere Degression eintreten. Die mittleren Einkommen müssen bedeutend mehr erleichtert werden und außerdem müßte dafür gesorgt werden, daß die Einkommen solcher Personen, deren wirthschaftliche Leistungsfähigkeit beeinträchtigt ist, geringer besteuert werden, als ihrer Höhe nach zulässig wäre, und zwar müßten dafür feste Regeln aufgestellt werden. Ich hoffe, daß dieses Gesetz der erste Schritt sein wird zu der lang ersehnten Reform unserer directen Staatssteuern. (Beifall.)

Abg. v. **Meyer-Arnswalde** (cons. bei keiner Fraction): An dem Entwurfe gefällt mir am besten die Selbstdeclaration, die aber auch für den Landwirth ihre großen Schwierigkeiten hat. Wenn der Landwirth einen Theil seiner Producte selbst consumirt, wird ihm die Einschätzung fast zur Unmöglichkeit. Was mir am Entwurf nicht gefällt, ist zunächst die Behauptung, daß die Klassensteuer ermäßigt, die Einkommensteuer erhöht werden soll. Es trifft das thatsächlich nicht zu; die Klassensteuercensiten werden fast garnicht ermäßigt, im Gegentheil werden durch die Einschiebung der Zwischenstufen eine ganze Menge Leute wieder erhöht. Die höhere Heranziehung der größten Einkommen ist ja gewiß gerechtfertigt, man thut den mit mehreren Millionen Behafteten einen Gefallen, ihnen recht viel abzunehmen, denn es ist oft sehr schwierig, so viel Geld mit Anstand auszugeben (große Heiterkeit); aber leider sind ihrer nur wenige. Die Erbschaftssteuer ist mir im höchsten Grade unsympathisch, sie belastet schwer den Grundbesitz (Abg. **Rickert**: Der hat ja nichts! Heiterkeit links), und außerdem ist eine Hinterziehung nur zu leicht möglich. Mein Hauptbedenken aber richtet sich gegen die ganze Organisation der Einschätzungsbehörden. Die ernannten Mitglieder der Commissionen, obgleich sie die Minderheit sein werden, werden doch das Oberwasser haben. Es wird gehen wie meist in der Ehe: Die schönere Hälfte, obgleich weniger berechtigt als die stärkere Hälfte, hat meistens die Hosen an. (Heiterkeit.) Man hat den Landrath durch die Selbstregierung kalt stellen wollen, das ist nicht gelungen; man versucht es jetzt auf dem Steuergebiete. Die Begeisterung für die Selbstregierung ist geschwunden und man befindet sich jetzt in der Katerstimmung. (Heiterkeit.) Schon 1875 setzten wir auf die Verwaltungsgerichte die bureaukratische Krone des Ober-Verwaltungsgerichts, und so sind alle späteren Organisationen durch und durch bureaukratisch. Die Staatscommissare, das Neueste auf diesem Gebiete, werden nie zu Gunsten der Censiten entscheiden. Ich bitte die Commission, die Vorlage mit dem stumpfen Messer des Regierungscommissars bis auf die Selbstdeclaration zu bearbeiten.

Abg. v. **Jagow** (cons.): Meine Fraction geht an die Vorlage mit der besten Absicht heran, sie fertig zu stellen. Wir werden kein Bedenken benutzen, um das Gesetz zu beseitigen, zumal ja auch die Regierung entgegenkommen will. Es ist uns der Vorwurf gemacht worden, daß wir dasselbe wollen wie die socialdemokratische Partei in Bezug auf den Tarif. Nehmen wir doch das Gute, wo wir es finden. Dieses Gesetz stellt sich auf den Standpunkt, daß der Ertrag des durch physische Arbeit erlangten Einkommens freibleibt. Wir wollen, daß auch der Ertrag der geistigen Arbeit berücksichtigt wird, daß die mittleren Einkommen erleichtert werden. Die Steuerveranlagung ist sich nothwendigerweise in den leitenden Händen des Landraths befinden. Es bedarf ihrer nicht bloß zu der Veranlagung selbst willen, sondern um einen Ueberblick über die finanzielle Leistungsfähigkeit ihres Kreiseingesessenen zu haben. Die §§ 84 u. 85 wollen wir nicht streichen, sondern sie durch andere Bestimmungen ersetzen. Auch unser Programm stellt an die Spitze die Einkommensteuer als Fundamentalsteuer, ferner eine Besteuerung des fundirten Einkommens in seinen sämmtlichen Quellen: im Grundbesitz, Gewerbebetrieb und Rentenkapital. Wir denken uns die Besteuerung der Art, daß als Basis der Zuschlagssteuer überall fundirtes Kapital gesetzt wird, daß also der Grundbesitz in fundirtes Kapital verwandelt wird, von dem man die darauf lastenden Schulden abziehen kann; desgleichen nur das wirklich arbeitende Gewerbekapital gerechnet wird. Gegen die Erbschaftssteuer haben auch wir wesentliche Bedenken. Immerhin enthält es gegen das bestehende Gesetz Verbesserungen, so daß wir diese Bestimmungen deshalb nicht von der Hand weisen wollen. (Beifall rechts.)

Hierauf wird die weitere Berathung auf **Sonnabend** vertagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Novbr. Die **Kaiserin Friedrich** feierte heute ihren 50. Geburtstag. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich bereits in der neunten Stunde nach dem Palais der Kaiserin Friedrich, um derselben einen längeren Gratulationsbesuch abzustatten. Später brachten auch die übrigen Mitglieder der königlichen Familie ihre Glückwünsche dar. Die Stadt prangt im festlichen Flaggenschmuck. Die gesammten fiskalischen und städtischen Gebäude und zahlreiche Privathäuser haben geflaggt.

Potsdam, 21. Novbr. Heute Nachmittag fand bei dem hohen neuvermählten Paare, dem **Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe** und der **Prinzessin Victoria**, im Marmorsaale des königlichen Stadtschlosses eine größere **Tafel** statt. Es nahmen daran Theil: der Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, der Prinz und die Prinzessin Heinrich, der Prinz und die Prinzessin Leopold, der Großherzog von Hessen, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, sowie sämmtliche zur Zeit hier anwesende Fürstlichkeiten, ferner der Reichskanzler General v. Caprivi und zahlreiche hohe Generale und Hof- und Staatswürdenträger. Während des Mahles brachte der Kaiser ein Hoch auf die Kaiserin Friedrich aus. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 1. Garde-Regiments ausgeführt.

Potsdam, 21. Novbr. Heute Nachmittag 3 Uhr fand in der hiesigen Hof- und Garnisonkirche in Gegenwart des Kaisers die **Vereidigung der Rekruten** der Potsdamer Garnison statt. Außer dem Kaiser wohnten der Feier die Prinzen Heinrich und Albrecht, Kronprinz von Griechenland und mehrere andere der gegenwärtig in Berlin und Potsdam weilenden Fürstlichkeiten bei. Den kurzen der Vereidigung vorangehenden Gottesdienst hielt der Hofprediger und Garnisonpfarrer D. v. Haße ab.

* **Berlin**, 21. Novbr. Der **Bundesrath** genehmigte in der am 20. d. M. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssecretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung nachstehende Etatsentwürfe für 1891/92: des allgemeinen Pensionsfonds, der Verwaltung des Reichsheeres, der Marineverwaltung, der Post- und Telegraphen- und der Verwaltung der Eisenbahnen, des Auswärtigen Amtes, des Reichs-Eisenbahnamtes, der Reichsschuld, des Rechnungshofes und der Reichsdruckerei. Die Zustimmung wurde ertheilt den Gesetzentwürfen betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1891/92 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine etc., ferner dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter, dem Verordnungsentwurf wegen Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes und dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Vereinigung von Helgoland mit dem deutschen Reiche. Die Vorlage betreffend den Beitritt Belgiens, Serbiens und Griechenlands zu der Uebereinkunft bezüglich der gesetzlichen Einrichtung der Eisenbahnen im internationalen Verkehr wurde den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, eine Eingabe wegen Aenderung der Bestimmungen über die Größenverhältnisse der Waarenproben-Packete bei Beförderung durch die Post dem Ausschusse für Handel und Verkehr überwiesen.

* [**Die neue Hoftracht**] für Civilpersonen hatten bei den Vermählungsfeierlichkeiten am Mittwoch nur sechs Gäste des Kaisers angelegt: der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses v. Benda, der Abg. v. Eynern, der Dr. Geibel vom Hofmarschallamt, der Bildhauer Professor Reinhold Begas und die Maler Prof. Döpler jun. und August v. Heyden. Vorstehende Notiz der „Vossischen Ztg." ergänzt die „Freis. Ztg." nach anderen Nachrichten dahin, daß auch der frühere Minister Delbrück in weißen Strümpfen erschienen war, ebenso Minister Miquel, die Professoren Anton v. Werner, Becker und Menzel dagegen in schwarzem Frack und schwarzen Beinkleid.

* [**Reform der pharmaceutischen Ausbildung.**] Dem Vernehmen nach sollen sich in der letzten Zeit die Bundesregierungen mit der vom deutschen Apothekervereine angeregten Frage der Reform der pharmaceutischen Ausbildung beschäftigt haben, nachdem sie von Seiten des Reichs zur Aeußerung über diese Frage aufgefordert wurden. Das königlich preußische Cultusministerium soll sich dahin erklärt haben, daß zur Zeit eine Erhöhung der Ansprüche an die Vorbildung der Apotheker nicht angezeigt sei, bezw. daß die Frage am besten bis nach Erledigung der eben im Gange befindlichen Reform des höheren Schulwesens vertagt werde.

* [**Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller**] wird am 23. November in Berlin eine Vorstandssitzung abhalten. Außer der Erneuerung der Handelsverträge bilde die Abänderung des Gesetzes betr. die Krankenversicherung, die Vorlage über die Gewerbeordnung und das Patentwesen die wesentlichsten Gegenstände der Tagesordnung.

* [**Die Isteinnahme bei den Zöllen und Verbrauchssteuern im deutschen Reiche**] hat amtlicher Nachweisung zufolge in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1890 364,1 Millionen Mark oder ein Mehr von 35,3 Millionen gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. An dem Mehr sind in erster Reihe die Zölle mit 21,7 Millionen, sodann die Verbrauchsabgabe von Zucker mit 6,2 und die Verbrauchsabgabe von Branntwein mit 9 Millionen betheiligt. Die Zuckermaterialsteuer weist ein Minus von 2,7 Millionen gegen das Vorjahr auf. Was die anderen Einnahmen des Reiches betrifft, so ist erwähnenswerth, daß die Börsensteuer, die allerdings jetzt schon von den im Etat für das ganze Jahr veranschlagten 14,8 Millionen 11,6 Millionen eingebracht hat, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres noch mit 2,8 Millionen im Rückstande ist.

* [**In den Fachcommissionen des Abgeordnetenhauses**] ist die **freisinnige Partei** durch folgende Mitglieder vertreten: In der Geschäftsordnungscommission durch den Abg. Steffens, in der Petitions-Commission durch die Abgg. Neukirch und Wißmann, in der Commission für die Agrarverhältnisse durch den Abg. Drawe, in der Justizcommission durch den Abg. Lerche, in der Gemeinde-Commission durch den Abg. Eberty, in der Unterrichtscommission durch die Abgg. Dr. Hermes und Dr. Langerhans, in der Commission zur Prüfung der allgemeinen Rechnung über den Staatshaushaltsetat durch Prof. Virchow, der zugleich Vorsitzender der Commission ist.

* [**Die Conservativen und die Identitätsfrage.**] Die überwiegende Mehrzahl der Conservativen soll, wie der „Schles. Ztg." aus Berlin mitgetheilt wird, dem Verlangen nach Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreide nichts weniger als geneigt gegenüberstehen.

* [**Die Ausschließung socialdemokratischer Mitglieder aus einem Kriegerverein**] beschäftigte das Amtsgericht II. zu Berlin. Der Vorstand des Kriegervereins zu Niederschönhausen hatte fünf Mitglieder aus dem Verein ausgeschlossen, weil dieselben bei der letzten Wahl für den Rechtsanwalt Stadthagen (Soc.) gestimmt hatten. Die Betreffenden hatten darauf hin den Vorstand auf Anerkennung ihrer Mitgliedschaft verklagt, unter Feststellung der Thatsache, daß sie sich einer Störung der Mitgliedschaft durch statutenwidrige Handlungen nicht schuldig gemacht hätten. Das Amtsgericht wies die Klage ab. Während der Vertheidiger darauf hinwies, daß die Kläger ihrer Ansprüche auf die Sterbe- und Begräbnißgelder des Vereins verlustig gingen, führte der Richter aus, daß keine vermögensrechtlichen Interessen vorliegen, da die Mitgliedschaft eines solchen Vereins nur gewisse Ehrenrechte gewähre.

*[**Die Mitglieder der Arbeiterschutzcommission**] waren am Donnerstag seitens des Vorsitzenden Grafen Ballestrem zu einem Souper im Kaiserhof eingeladen, an welchem auch die Minister v. Bötticher, Frhr. v. Berlepsch sowie die Regierungscommissarien theilnahmen.

Liegnitz, 20. Novbr. Bei Herrn H. Conrad, dem Inhaber einer **Cigarrenfabrik**, haben die Cigarrenarbeiter und Wickelmacher die **Arbeit niedergelegt**. Dieser Ausstand ist um so bemerkenswerther, als er von socialdemokratischen Arbeitern gegen einen Arbeitgeber unternommen worden ist, der selbst zu den **Führern der Liegnitzer Socialdemokratie** zählt.

Sprottau, 21. Novbr. In **Folge des amerikanischen Zollgesetzes** hat die Marienhütte in Mallwitz zahlreiche **Arbeiter entlassen** und die Arbeitszeit der übrigen auf sechs Stunden herabgesetzt.

Braunschweig, 21. Novbr. Der **Prinzregent Prinz Albrecht von Preußen** und Gemahlin sowie der Prinz Friedrich Wilhelm treffen morgen Nachmittag 4 Uhr zu dauerndem Winteraufenthalt hier ein.

* **In Bamberg** haben **Nationalliberale** und **Ultramontane** für die **Gemeindewahl** gegen die Freisinnigen ein Bündniß geschlossen, wobei der Hauptvortheil den Ultramontanen zufällt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. November. Der „Wiener Zeitung" zufolge hat der Handelsminister mit Rücksicht auf die Beendigung der Pilgerzüge nach Mekka und das Erlöschen der Cholera am rothen Meere die Aufhebung der siebentägigen **Beobachtung der aus den Häfen des rothen Meeres ankommenden Schiffe** verfügt. Letztere sollen nunmehr bei ihrer Ankunft nur einer strengen ärztlichen Untersuchung unterzogen werden. (W. T.)

Prag, 21. Novbr. [**Landtag.**] In der heute fortgesetzten Generaldebatte über die Vorlage betreffend die **Zweitheilung des Landesculturrathes** erklärte Schmeykal, die Jungtschechen hätten keinen Anspruch darauf, sich eine freisinnige Partei zu nennen; die staatsrechtlichen Grundsätze der Jungtschechen würden nie die Anerkennung der Deutschen finden. (Rufe: Nie!) Wer immer auch regiere, werde mit den Deutschen Böhmens rechnen und auf den Ausgleichsgedanken als eine Nothwendigkeit des Staates zurückkommen müssen. (W. T.)

Schweiz.

Basel, 21. Novbr. Die hiesige **Universität** wählte den Professor Fehling, einen seit zwei Jahren hier lehrenden **Deutschen**, zum **Rector magnificus**.

Frankreich.

Brest, 20. Novbr. Bei dem Befehlshaber der hiesigen Flottendivision fand heute zu Ehren der Offiziere des hier vor Anker liegenden **russischen Kriegsschiffes „Minin"** ein **Dejeuner** statt, zu welchem auch der russische Viceconsul Kerros geladen war. Es wurden mehrere Toaste auf die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland und das Wohlergehen der beiden Länder ausgebracht. Der Viceconsul Kerros hat die Offiziere auf Sonnabend zu sich geladen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 21. Novbr. Weitere polizeiliche Nachforschungen haben ergeben, daß **Padlewski** vor seiner Flucht im Besitz einer Geldsumme war. Mehrere Abendblätter melden, Padlewski sei in Brüssel gesehen worden; andererseits wird behauptet, daß zwei Polizeiagenten nach London zur Verfolgung des Flüchtlings abgereist seien.

Dem „Temps" zufolge ist die **Spinnerei Schlumberger** im Ajolthale (Vogesen) **niedergebrannt**. Die Spinnerei ist mit 600 000 Frcs. versichert. (W. T.)

Paris, 21. November. Das **Leichenbegängniß des Generallieutenants Seliverstoff** hat heute Vormittag in der russischen Kirche im Beisein der Mitglieder der russischen Botschaft, des Polizei-Präfecten und zahlreicher anderer Theilnehmer stattgefunden. Der Sarg wurde bis zum Einlangen der von den Hinterbliebenen des Generals zu treffenden weiteren Verfügungen in der Gruft der Kirche beigesetzt.

Die polizeiliche Untersuchung hat **bisher kein** weiteres Material ergeben. Ueber die angekündigte **Ausweisung** einiger hier lebender **Nihilisten**, insbesondere Mendelsohns, **ist noch keine** Entscheidung getroffen.

England.

London, 20. Novbr. Die **Königin** hat sich entschlossen, im Frühjahr Florenz aufs neue zu besuchen. Sie wird, von der Prinzessin Beatrice begleitet, wiederum in der reizenden, der Gräfin von Crawford und Balcarres gehörenden Villa Palmieri Wohnung nehmen. Die Königin wird wahrscheinlich in der dritten Woche des März von England abreisen und einen Monat in Florenz verweilen.

Belgien.

Brüssel, 21. November. Die Meldung mehrerer Blätter, von Seiten des Congostaates sei **auf dem oberen Congo der Dampfer „Peace"**, welcher der englischen Missionsgesellschaft gehört, **mit Beschlag belegt**, die englische Flagge herabgenommen und durch diejenige des Congostaates ersetzt worden, ist, wie aus den Kreisen der Congoregierung hier verlautet, ungenau. Der Vorfall beschränkt sich darauf: Während des Schiffbruches eines Congo-Dampfers wurde die Hilfeleistung der „Peace" mittels einer den Missionären zu leistenden Schadloshaltung in Anspruch genommen. Die Angelegenheit ist mit den Missionären freundschaftlich beigelegt worden.

Rußland.

Petersburg, 21. Novbr. In ihrer Besprechung der anläßlich der **Eröffnung der serbischen Skupschtina** gehaltenen Thronrede lobt die „Nowoje Wremja" das auf friedliche innere Reformen, die Förderung der Volkswohlfahrt und die Entwickelung des Nationalgefühls gerichtete Streben Serbiens und versichert letzteres der lebhaftesten Sympathie des stammes- und glaubensverwandten russischen Volkes. Ferner sagt das Blatt, die serbische Regierung habe durch die Ueberwindung der mit Oesterreich-Ungarn entstandenen Schwierigkeiten dem Lande einen großen Dienst erwiesen. (W. T.)

Ermäßigung der Gebühren für Zeitungstelegramme.

Von 19 angesehenen Provinzial- und Berliner Tageszeitungen ist wiederum an den Reichstag eine Petition gerichtet worden, welche um Ermäßigung der Gebühren für an Zeitungen gehende Depeschen und um Bewilligung eines Vorrangs bei der Beförderung derselben bittet. Die Eingabe weist auf die Thatsache hin, daß bei Ermäßigung der Tarife die Erträge von Verkehrsanstalten, anstatt zurückzubleiben, gleichwohl weiter gestiegen sind; trotzdem habe Staatssecretär Dr. v. Stephan vor einigen Jahren die Telegrammgebühr für alle inländischen Depeschen mit über 20 Worten erhöht. Da die kürzeren, für den Privatmann genügenden Depeschen im Preise gleich geblieben bezw. noch billiger geworden sind, treffe diese Maßregel fast ausschließlich die Presse und stelle eine neue empfindliche Zeitungssteuer dar, die für Blätter mit monatlich 1000 Mk. Telegraphenkosten für den deutschen Dienst weit über 100 Mk., unter Umständen bis 150 Mk. betragen. Die Petition weist sodann nach, daß, im Gegensatz zu dieser in Deutschland neu eingeführten Verkehrserschwerung, die meisten Nachbarstaaten in der Begünstigung des Zeitungswesens wetteifern. Zeitungsdepeschen kosten in Frankreich nur 2½ Centimes das Wort = 50 Proc. Ermäßigung. Auch in Schweden, Norwegen und Dänemark wird für dieselben nur der halbe Preis berechnet. In England gar kosten am Tage 75, des Nachts 100 Worte nur 1 Schilling, also das Wort 1⅓ bezw. 1 Pfennig. Der belgische Tarif ist schon an und für sich so billig (1⅓ Pf. pro Wort), daß die Zeitungen sich über jedes wichtige Tagesereigniß ausführliche druckfertige Telegramme drahten lassen können. Auch in Oesterreich, Ungarn, Spanien, den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien haben die Zeitungen einen sehr billigen Tarif. Danach sei es — so wird in der Petition ausgeführt — keine unbillige Forderung, daß die Wortgebühr für Zeitungsdepeschen von 6 auf 3 Pfennig herabgesetzt werde. Nach den bisherigen Erfahrungen würde trotz eventueller Mehreinstellung von Beamten sich der Betriebsüberschuß noch erhöhen. Mit Recht wird sodann auf die Wichtigkeit der bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen, welche das Interesse der Gesammtbevölkerung Deutschlands in Anspruch nehmen, hingewiesen. Die obige Ermäßigung würde auch kleineren Zeitungen, welche sich der Drahtpacht nicht bedienen können, eine schnellere und umfangreichere Berichterstattung über diese wichtigen Verhandlungen ermöglichen. Das Schriftstück schließt:

„Die Presse dient dem allgemeinen Interesse, und eine Besserstellung derselben wird für die Gesammtheit der Leser nur von Nutzen sein. Aus diesem Grunde ist auch unser Vorschlag erwägenswerth, allen Zeitungsdepeschen bei der Beförderung denselben Vorrang einzuräumen, wie denjenigen des Wolff'schen Bureaus (Continental-Telegraphen-Compagnie) in Berlin; doch würden wir uns gern bescheiden bei der Herabminderung der Wortgebühr für Telegramme von 6 auf 3 Pf., womit unser Hauptzweck erreicht wäre."

Die vorstehenden Forderungen deutscher Blätter sind, wie der Vergleich mit dem Auslande zeigt, überaus mäßig und bescheiden. Auch nach Erfüllung derselben würde sich die deutsche Presse noch weit schlechter stehen, als diejenige der übrigen civilisirten Länder. Hoffentlich zeigt die Regierung auch auf diesem Gebiete endlich etwas Entgegenkommen. Wenn übrigens der durch nichts begründeten Bevorzugung des Wolff'schen Bureaus jetzt ein Ende gemacht würde, so wäre das durchaus gerecht; nach den Erklärungen des Reichskanzlers sollte man das eigentlich für selbstverständlich halten.

Von der Marine.

* **Das Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich Karl", „Preußen" und Aviso „Pfeil" (Geschwaderchef Contreadmiral Schröder), ist am 19. November d. J. in Alexandrien eingetroffen und beabsichtigt, am 29. d. M. nach Mytilene (Kleinasien) in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 21. November. Die Leiche des auf der Heimreise von Kamerun gestorbenen Corvetten-Capitäns **Burich** wurde heute Vormittag 10 Uhr mit großen militärischen Ehrenbezeugungen zur Bahn behufs Ueberführung nach Berlin geleitet.

Am 23. Novbr.: **Danzig, 22. Nov.** M.-A. b. Tage. S.-A. 7.43, U. 3.49. M.-U. 3.16.

Wetteraussichten für Sonntag, 23. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Bedeckt, milde, feucht, Niederschläge; starker Wind. Sturmwarnung.

* **[Wahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft.]** In der heute geschlossenen Neuwahl zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft wurden die bisherigen Mitglieder Herren **Damme, Kosmack, Ick, Münsterberg** und **Braune** fast einstimmig, nämlich mit 137, 135, 134, 134 und 131 von insgesammt abgegebenen je 138 Stimmen, auf 3 Jahre wiedergewählt.

* **[Ehrenmitgliedschaft.]** Der Director der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, Hr. Dr. Funk ist von dem landwirthschaftlichen Verein Danziger Niederung zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Dem Staatsanwalt Herr in Danzig ist der Rang der Räthe vierter Klasse der höheren Provinzialbeamten verliehen, der Gerichts-Assessor Thaler de Beaulieu in Tilsit zum Amtsrichter in Saalfeld, der Gerichts-Assessor Stein in Mehlauken zum Amtsrichter daselbst, der Gerichts-Assessor Jacobson in Insterburg zum Amtsrichter in Zinten, der Gerichts-Assessor Rode in Stuhm zum Amtsrichter in Schlochau ernannt und der Landrichter Hasken in Lyck an das Landgericht in Cöslin versetzt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Außer den von uns gemeldeten enthält das heutige „Militär-Wochenbl." noch folgende Personal-Veränderungen beim Militär: Mehmed Saab, Prem.-Lieut., commandirt zur Dienstleistung bei dem Fuß-Artillerie-Regt. v. Hindersin (pomm. Nr. 2) in Neufahrwasser, behufs Rückkehr in sein türkisches Vaterland der Abschied bewilligt; Licht, Sec.-Lieut. vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. ostpr. Nr. 5), ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots übergetreten. v. Gliszinski, Prem.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 128, als Hauptmann mit Pension und der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 29 der Abschied bewilligt, Bruns, Prem.-Lieut. vom Gren.-Regt. König Friedrich II. (3. ostpreuß. Nr. 4), mit Pension und der Armeeuniform der Abschied bewilligt; v. Zambrzycki, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehr-Bezirk Braunsberg, der Charakter als Major verliehen; v. Radecke, Rittmeister z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Allenstein, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Drag.-Regts.; v. Manstein, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Graf Dönhoff (7. ostpreuß. Nr. 44), mit Pension und der Regts.-Uniform der Abschied bewilligt.

* **[Lehrer-Prüfung.]** Vom 18. bis 22. November fand in Marienburg unter Vorsitz des Hrn. Provinzial-Schulrath Dr. Bölcke die zweite Prüfung für Volksschullehrer statt. Es hatten sich 31 angemeldet, einer wurde zurückgewiesen, einer war nicht erschienen, acht sind durchgefallen. Alle Danziger bestanden, von ihnen erhielten 2 die Befähigung, an unteren Klassen von Mittel- und Töchterschulen zu unterrichten. Aus Danzig hatten sich der Prüfung, welcher zeitweise auch der Herr Ober-Regierungsrath Schneider aus Berlin beiwohnte, mit dem angegebenen Erfolge unterzogen die Herren Brandstäter, Gillmann, Jasse, Korsch, Krieschen und Küster, sowie die neuerdings nach Danzig berufenen Herren Gottberger aus Zoppot und Dahnke.

* **[Kölner Streichquartett.]** Das aus den Herren Gustav Holländer, Josef Schwarz, Karl Körner und Ludwig Hegyesi bestehende Streichquartett des Kölner Conservatoriums eröffnete im vorigen Winter die Ziemssen'schen Abonnements-Concerte mit einem der genußreichsten Musikabende, welche die verflossene Saison zu verzeichnen hatte. Das Wiedererscheinen dieser vier hervorragenden Vertreter der Kammermusik, von denen jeder einzelne auf Virtuosenruhm verzichtet und nur in möglichst vollendetem Zusammenspiel seine Künstlerschaft zu bethätigen strebt, wird sicher vielen Musikfreunden unserer Stadt als ein freudig begrüßtes Ereigniß gelten. Am Dienstag werden die vier Kölner Herren drei Quartette von Schumann, Schubert und Beethoven spielen und somit — da der im October vorausgegangene Joachim-Abend eine Festzahlung an den vorigen Winter darstellte — auch diesmal den Cyclus der Ziemssen'schen Abonnements-Concerte eröffnen. Wer sie im vorigen Jahre gehört hat, wird ohne zwingende Veranlassung schwerlich Dienstag Abend in dem Auditorium des Apollosaales fehlen. Wie bei dem vorjährigen Oktober-Concert, bringt das Programm auch diesmal als Schluß-Nummer eine [illegible] Composition von Beethoven, die nach der Gewohnheit der Kölner Herren hinter die im landläufigen Sinne bekannteren Quartette von Schumann (op. 41/2) und Schubert (op. 29) gestellt ist. Das diesmal gewählte Beethoven'sche Quartett op. 95 macht aber durch seine Kürze auch dem minder hingebungsvollen Hörer eine Concession.

* **[Kirchenconcert.]** Im Interesse des gemeinnützigen Zweckes verweisen wir auch an dieser Stelle auf das morgen Abend in der St. Marien-Kirche veranstaltete geistliche Concert zum Besten der Reinicke-Stiftung hin. Die Aufführung der Chöre wird wie im vorigen Jahre durch den Danziger Sänger-Verein geschehen, daneben weist das Programm verschiedene Solovorträge hochgeschätzter Gesangskräfte, sowie einleitendes Orgelspiel des Herrn v. Kiselnicki auf.

[Polizeibericht vom 22. November.] Verhaftet 7 Personen, darunter: 1 Mädchen wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: 12½ Pfund Karbonade, 25 Flaschen Eisenwasser, 1 Pelzdecke. — Gefunden: Auf dem Wege nach Schladahl (Schidlitz) 1 Paar lange Gummischuhe, 1 Einsteckkamm mit Korallen; abzuholen von der Polizei-Direction.

* **Marienburg,** 21. Nov. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hatte bekanntlich die Anstellung eines besoldeten Beigeordneten beschlossen, wogegen der Magistrat dieselbe nicht für erforderlich erachtete. Auf den Versuch eines Ausgleiches dieser Anschauungsdifferenz durch Einsetzung einer gemischten Commission verzichtete die Stadtverordneten-Versammlung und stellte anheim, sofort die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses herbeizuführen. Heute meldet nun die „Nog.-Ztg.": „Der Bezirksausschuß in Danzig genehmigte die Anstellungsbedingungen für den in Marienburg anzustellenden besoldeten Beigeordneten, und es wird nun die Stelle zur Ausschreibung und demnächstigen Besetzung gelangen." Aus der Notiz ist nicht zu ersehen, ob der Bezirks-Ausschuß sich auf die Seite der Stadtverordneten-Versammlung gestellt hat oder der Magistrat seinen Widerspruch gegen den betreffenden Beschluß schließlich noch zurückgezogen hat.

W. T. **Königsberg,** 21. Nov. In der hiesigen medizinischen Klinik wurden gestern und heute von Professor Lichtheim im Beisein zahlreicher Aerzte die **ersten Versuche mit dem Koch'schen Injectionsmittel** bei an Haut-Tuberkulose und Lungenschwindsucht Leidenden gemacht.

— Die hiesige **Provinzialsynode** nahm einen Antrag an, nach welchem auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens die rechte **Sonntagsruhe** hergestellt und damit die Sonntagsheiligung durchgeführt werden soll; außerdem soll der Oberpräsident ersucht werden, unter Anlehnung an eine frühere Verordnung der Regierung in Gumbinnen betr. die Sonntagsheiligung Verordnungen für Ostpreußen behufs deren strenger Durchführung zu erlassen; insbesondere soll die Jagd an Sonn- und Feiertagen verboten werden. Ferner wurde der Antrag angenommen, die nächste Generalsynode möge dahin wirken, daß von den Staats- und Kirchenbehörden die kirchlichen Kreise, vertreten durch die Provinzialsynoden, als Gemeinden im Sinne des Gesetzes anerkannt werden und eventuell die hierfür erforderliche Aenderung der kirchen- und staatsgesetzlichen **Vorschriften herbeigeführt werde.**

Bartenstein, 21. Novbr. Der hiesige Erste Staatsanwalt berichtigt in der „Kgsb. Hart. Ztg." die derselben gemachte Mittheilung über den Vorgang bei der Hinrichtung des [illegible] Schäfer dahin, daß Sch. vor dem Schaffot nicht ein „lustiges" Lied zu singen begonnen hat, sondern er hat nur gebeten, noch — wie er unmittelbar vorher in der Gefängnißzelle gethan hatte — ein geistliches Lied singen zu dürfen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 21. Nov. Immer größer wird die Zahl der Mahner, welche die Kranken ebenso wie die Gesunden warnen, an das Koch'sche **Heilmittel** schon jetzt übertriebene Hoffnungen und Erwartungen zu knüpfen. Niemand kommt es dabei in den Sinn, das Heilmittel an sich herabzusetzen, oder gar das Verdienst des Prof. Koch zu schmälern. Prof. Koch selbst aber hält vorläufig nur die Schwindsucht in den ersten Stadien für heilbar. Ein bekannter Wiener Arzt, Dr. Ullmann, der vor kurzem bei Koch in Berlin war, äußerte sich nach seiner Rückkehr gegenüber einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse": Er sei von dem bisher Gesehenen befriedigt, doch könne ein endgiltiges Urtheil über die Sache zumindestens erst nach Ablauf eines Jahres gefällt werden. Vor der Hand könne man absolut nicht von einer Heilung, höchstens von einer Besserung und einem Stillstande des tuberkulösen Prozesses sprechen. Treten nach der ersten Injection die bekannten Reactions-Erscheinungen, wie Schwäche, Abspannung, Fieber bis zu 41 Grad, ein, so dürfe man sich hiermit nicht begnügen; nach einiger Zeit nehme man eine nochmalige Injection vor, und selbst wenn hierauf keine Reaction eintrete, so könne man noch immer nicht mit Positivität auf ein günstiges Resultat rechnen. Die Injectionen müssen in größeren Intervallen wenigstens durch ein volles Jahr gemacht werden, und von einer definitiven Heilung könne man nur dann sprechen, wenn man nach Verlauf eines Jahres in einer genügenden Zahl von genau beobachteten Fällen keine Recidive, sondern vollkommenes Erloschensein der Krankheit sieht. Dr. Ullmann betonte nochmals, daß er in keinem einzigen der von ihm in Berlin gesehenen Fälle eine wirkliche Heilung constatirt habe.

Gegenüber dem **Zudrang von Lungenkranken** zu der königlichen Universitätsklinik zu Berlin in der Dorotheenstraße 5 sieht sich der Director derselben, Geh. Medizinalrath Prof. Senator, zu folgender Erklärung veranlaßt:

„Von der Universitäts-Poliklinik können nur solche an Tuberkulose leidende Patienten behandelt werden, welche hinreichend kräftig und widerstandsfähig, namentlich aber im Stande sind, ohne Schaden für ihre Gesundheit behufs Einspritzung der Koch'schen Flüssigkeit in die Räumlichkeiten der Poliklinik zu kommen. Auch von solchen Patienten kann nur eine **sehr beschränkte Zahl** in Behandlung genommen werden, d. h. nur soviel, als die Aerzte der Poliklinik neben ihrer sonstigen Thätigkeit in der Lage sind, [illegible] und nach der Einspritzung eintretende Reaction zu überwachen."

Berlin, 21. Novbr. **Ein Freiherr Schenk von zu Schweinsberg** ist von der Criminalpolizei festgenommen worden wegen Vergehens gegen den § 175 des Strafgesetzes. Die Staatsanwaltschaft hat denselben in Untersuchungshaft genommen.

* **Den Tod in den Wellen** suchte dieser Tage jenseits Gatow ein junges, anscheinend den besseren Ständen angehörendes Mädchen. Die Lebensmüde hatte den verzweifelten Sprung ins Wasser bereits unternommen, ließ dann aber plötzlich gellende Hilferufe erschallen. Diese vernahm ein vorüberfahrender Offizier, befahl dem Kutscher, die Pferde auszuspannen und mit der Deichselstange ans Ufer zu eilen, und sprang selbst schnell ins Wasser. Er ergriff die Ertrinkende und wurde sodann von seinem Kutscher ans Ufer gezogen, worauf [illegible].

* **[Der russische Cornet Nicolaus de Gawine],** welcher seiner Zeit verhaftet wurde, auf dem Wege nach seiner Heimath [illegible] Genf [illegible] und darauf in Genf wieder ergriffen und nach Alexandrowo gebracht wurde, ist wegen Hochverraths und verschiedener Schwindeleien durch das Militärgericht in Schlüsselburg zu einer lebenslänglichen Verbannung nach Tobolsk verurtheilt worden.

* **[Der „Adlerkönig".]** Aus Hindelang im Algäu wird den „M. N. N." geschrieben: Leo Dorn, Oberjäger des Prinz-Regenten, ist einer der ersten Adlerjäger. Die Anstrengungen einer solchen Jagd sind sehr groß. Mitunter muß der Jäger 8—10 Stunden bei großer Kälte ruhig auf seine Beute lauern, oftmals in einer schwindelnden Höhe, umgeben von Schnee und Eismassen, während links und rechts Lawinen abstürzen. Dorn hat nun vor 14 Tagen am Hirschberge seinen 49. und am letzten Dienstag in der Nähe des Daumens seinen 50. Adler erlegt. Der wackere Jäger ist zum „Adlerkönig" geworden und ihm zu Ehren soll im nächsten Sommer ein Festschießen stattfinden.

* **[Alterthumsfund.]** Aus Nordschleswig wird berichtet: Dieser Tage wurde auf dem Felde des Hofbesitzers Schmid in Nustrup ein Urnenlager entdeckt. Nicht weniger als 20 Urnen wurden ans Tageslicht befördert, theils unbeschädigt, theils in Scherben. Dieselben fanden sich in kunstvoller Form theils unmittelbar an der Oberfläche der Erde, theils bedeutend tiefer. Diese waren hauptsächlich gerundet und standen in Gruppen zu zwei bis drei in einer Reihe. An Metallsachen wurden einige Bronze- und Eisenwerkzeuge, aber zum Theil schon verzehrt, vorgefunden.

Landsberg a. d. Warthe, 21. November. Wie die „Ostmärkische Ztg." meldet, ist hier heute beim Bau des Centralgefängnisses ein bedeutendes **Gerüst eingestürzt,** wobei ein Arbeiter seinen Tod gefunden haben soll, während eine größere Anzahl anderer Arbeiter verletzt worden sein soll.

Hamburg, 21. Novbr. Der Ewerführer Pickenbach und dessen Steuermann wurden heute Nacht auf der Unterelbe von drei Elbpiraten überfallen und schwer verwundet. Der Schlepper „Hecht" schleppte den Ewer nach Brunshausen. Das Panzerfahrzeug „Mücke", welches sich auf der Fahrt nach Altona befand, landete auf die vom „Hecht" gegebenen Nothsignale einen Chirurgen, welcher den Verwundeten die erste Hilfe leistete. Pickenbachs Zustand ist hoffnungslos.

Wien, 21. Nov. In Fünfkirchen ist die **Influenza** heftiger als im vorigen Jahre aufgetreten und in vielen Fällen von Typhus gefolgt. In einigen Schulen fehlen bereits die Hälfte der Zöglinge. (W. T.)

AC. **London,** 20. November. Die am 15. November erschienene vierte Nummer des „**Vereinsboten**", Organ des Vereins deutscher Lehrerinnen in England, bringt unter „Mittheilungen" nachstehendes an den Verein von dem kaiserlichen Botschafter Graf Hatzfeldt gerichtete Schreiben, datirt 18. September: „S. M. der Kaiser hat [illegible] den Vorstand [illegible] Huldigung allerhöchst Ihrem Dank [illegible]." Es gereicht mir zu besonderer Freude, [illegible] Fräulein Berthe [illegible], Führerin [illegible] Charlottenschule in Berlin, [illegible] Laura Loeper-Housselle, [illegible] in Gera [illegible] Th. Hoffmann [illegible] „Der Mattenbauer" Frl. Gaudian eine warme Kritik widmet.

Newyork, 20. November. Ein Versuch, einen Zug der Texas-Pacificbahn zu **berauben,** wurde dadurch gehindert, daß einer der Verbrecher seine Spießgesellen denuncirte. Die Zugbeamten waren deshalb auf den Ueberfall vorbereitet und empfingen die Räuber mit dem Revolver in der Hand. Es fielen 40 Schüsse. Ein Schaffner und zwei Räuber wurden verwundet. Der übrigen Bande gelang die Flucht.

Schiffs-Nachrichten.

Helgoland, 21. Nov. (Tel.) Der Schooner „**Persian**" (Capitän Volquardsen), von Wyk auf Föhr mit einer Ladung Steinkohlen von Warkworth unterwegs, ist auf den Seehundsklippen bei Helgoland auf Grund gerathen. Mit der Löschung der Ladung ist bereits begonnen.

C. **Newyork,** 20. November. Der Dampfer „**Glenmorris**", von Carthagena nach Philadelphia unterwegs, begegnete am 6. d. einem unbekannten **Hamburger Schiff,** dessen Capitän todt war, während die Mannschaft krank war und eines Arztes bedurfte. Der „Glenmorris" wendete sich um zu dem Zwecke, Hilfe zu leisten, aber fand, daß das Schiff verschwunden war.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. November.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	76,50	76,50
November	194,00	193,50	4% ruff. A. 80	96,50	96,50
April-Mai	191,70	191,50	Lombarden	59,20	59,70
Roggen			Franzosen..	106,60	106,00
November	185,50	186,70	Cred.-Actien	164,20	163,70
April-Mai	169,50	169,00	Disc.-Com. .	209,50	207,90
Petroleum			Deutsche Bk.	154,10	154,50
per 200 ℔			Laurahütte.	135,75	134,30
loco	23,10	23,10	Oestr. Noten	177,00	176,15
Rüböl			Ruff. Noten	240,25	241,60
November	57,20	57,30	Warsch. kurz	239,50	241,40
April-Mai	57,20	57,20	London kurz	20,40	20,385
Spiritus			London lang	20,13	20,10
November	40,10	39,90	Russische 5%		
April-Mai	41,20	40,70	SW.-B. g. A.	82,50	82,75
4% Reichs-A.	105,20	105,20	Danz. Priv.-		
3½% do.	97,50	97,40	Bank....	—	—
4% Consols	104,90	104,25	D. Oelmühle	130,00	130,20
3½ do.	97,90	97,60	do. Prior.	121,00	120,50
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	108,70	108,50
Pfandbr. .	95,75	95,80	do. S.-A.	56,60	55,40
do. neue ..	96,00	95,80	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,90	55,70	Stamm.-A.	85,75	84,40
4% rm. G.-R.	85,70	84,80	Danz. S.-A.	100,30	100,80
5% Anat. Ob.	88,20	88,10	Trk. 5% A.-A	87,60	87,70
Ung. 4% Gdr.	89,60	89,20			

Fondsbörse: fest.

London, 20. Novbr. **Bankausweis.** Totalreserve 14 552 000, Noten-Umlauf 24 456 000, Baar-Vorrath 22 558 000, Portefeuille 32 136 000, Guthaben der Privaten 36 365 000, Guthaben des Staats 4 093 000, Notenrenten 13 379 000, Regierungssicherheiten 11 778 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 35⅞ gegen 33¼ in der Vorwoche.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. November.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.
- feinglasig u. weiß 126—136℔ 155—197 M Br.
- hochbunt 126—134℔ 154—196 M Br.
- hellbunt 126—134℔ 153—195 M Br.
- bunt 126—132℔ 151—193 M Br.
- roth 126—134℔ 141—195 M Br.
- ordinär 126—136℔ 138—186 M Br.
- (zusammen:) 137—195 M bez.

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 147 M, zum freien Verkehr 128℔ 191 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 191½ M Gd., per Novbr. transit 145½ M bez., per April-Mai transit 149 M bez., per Juni-Juli transit 151½ M Br., 151 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 170—173 M, transit 119—123 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 171 M, unterpoln. 122 M, transit 120 M

Auf Lieferung per November inländ. 170 M bez., 170½ M Gd., per November-Dezbr. inländisch 170 M Br., 169 M Gd., transit 120 M Br., 119 M Gd., per April-Mai inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 120 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 102—111℔ 104—108 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 120—125 M, weiße Mittel- transit 116 M, weiße Futter- transit 110 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124—126 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 156 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,07½—4,50 M bez., Roggen- 4,37½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 59¾ M bez., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Nov.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirt loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,00—12,15 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,95 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 57—62 M, schott. Maschinen- 47—52 M, Steam small 36—40 M

Frachtabschlüsse vom 15. bis 22. November.

Für Segelschiffe von Danzig nach Tayport 11s 9d per Load Fichten, Bordeaux 34 Frcs. und 15 % per Last Fichten. Für Dampfer nach Stettin 4,50 M per 1000 Kilogr. Getreide, Kiel 17 M, Flensburg 19 M per 2500 Kilogr. Getreide, Hamburg 14 M, Kopenhagen 18 M per Last Getreide, Kopenhagen 20 Pf. per Cubikfuß Langholz, Grimsby 7s per Load fichtene Sleepers, Rouen 19s per Load eichene Plancons, Rouen 14s per Load eichenes Schnittholz, Hull 8s 6d per Tonne Zucker, Greenock via Leith 10s per Tonne Zucker, Amsterdam (Osterdock) 8s bis 8s 3d per 1016 Kilogr. Zucker. Veile 47½ Pf. per 50 Kilogr. Kleie für ein 5000 Ctr.-Dampfer.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe und regnerisch. Wind: W.

Weizen. Inländischer fest bei unveränderten Preisen. Für Transitweizen zeigte sich heute etwas bessere Kauflust und wurden vorgestrige Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländ. hochbunt 129℔ 194 M, weiß besetzt 124℔ 187 M, weiß 125℔ 191 M, 127℔ 193 M, 128/9℔ 195 M, für poln. zum Transit gutbunt besetzt 124/5℔ 139 M, hellbunt bezogen besetzt 125/6℔ 137 M, hellbunt stark besetzt 123/4℔ 138 M, hellbunt krank 127℔ 148 M, hellbunt 124℔ 146 M, hochbunt glasig 126/7℔ 154 M, 129℔ 156 M, für russischen zum Transit roth 123℔ 139 M, 125/6℔ 142 M, 128℔ 144 M per Tonne. Termine: Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 191½ M Gd., transit 145½ M bez., April-Mai transit 149 M bez., Juni-Juli transit 151½ M Br., 151 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 191 M, transit 147 M Gekündigt 40 Tonnen.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 113, 118 und 119℔ 170 M, 125℔ 173 M, poln. zum Transit 120℔ 122 M, 121/2℔ 123 M, russ. zum Transit 122℔ 119 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Novbr. inländisch 170 M bez., 170½ M Gd., Novbr.-Dezember inländisch 170 M Br., 169 M Gd., transit 120 M Br., 119 M Gd., April-Mai inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 120 M bez. Regulirungspreis inländisch 171 M, unterpolnisch 122 M, transit 120 M

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 102℔ 104 M, 110 und 111℔ 108 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 124, 126 M per To. bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 120, 125 M, Mittel- 116 M, Futter- 110 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 70 M per Tonne. bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 156 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit braun 118 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,37½, 4,40, 4,45, 4,47½, 4,50 M, mittel 4,35 M, feine 4,07½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,37½ M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 59¾ M bez., kurze Lieferung 59¾ M Gd., per Mai 59½ M Gd., nicht contingentirter loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ Gd., per November-Mai 40 M Gd.

Danzig, 22. November.

** **Wochen-Bericht.** Die Witterung war der Jahreszeit entsprechend veränderlich, die Temperatur aber verhältnißmäßig hoch. Die dieswöchentlichen Bahnzufuhren bestanden aus 368 Waggons — gegen 353 vor 8 Tagen, — wovon 71 aus dem Inlande und 297 aus Polen und Rußland kamen. Getreide brachten 207, Oelsaaten 42 und Kleie 119 Waggons. Die Plehnendorfer Schleuse passirten stromab 1059 Tonnen Getreide. — Die Tendenz der Getreidemärkte im Weltverkehr war in Folge der noch nicht überstandenen Finanzkrisis eine weichende. In Amerika hat die seit Beginn des Monats eingetretene Baisse weitere Fortschritte gemacht, und ist Newyork mit Weizen abermals 4—5 Cents per Bushel niedriger, während Mehl von 3,80 auf 3,65 zurückgegangen ist. Die sichtbaren Bestände betragen 23 197 000 Bushels gegen 22 700 000 in der Woche vorher und 28 402 000 im vorigen Jahre. Das Geschäft in England war sehr träge und Verkäufe nur zu billigeren Preisen möglich. Auch Skandinavien bekundete wenig Begehr, und es gelang nur mühsam, von hier aus einige Abschlüsse dorthin zu Stande zu bringen. Das andere Ausland bietet für unseren Verkehr in gegenwärtiger Lage wenig Interesse, und auch West-Deutschland kann seinen Bedarf anderweitig günstiger decken. Unser Markt ist wegen des kleinen Angebots inländischer Weizen mit diesen Gattungen unverändert fest geblieben, Transit-Weizen dagegen sind loco 3—4 M per Tonne und auf Termine ebenfalls ca. 3 M billiger gewesen. Gekündigt wurden 150 Tonnen Transit-Weizen.

Bezahlt ist: Inländischer bunt 121℔ 183 M, glasig 121 bis 125℔ 185—188 M, hellbunt 126—132/3℔ 182—195 M, weiß 122/3—133℔ 186—196 M, hochbunt 129/30—133℔ 192—195 M, roth 110/11—124℔ 165—187 M, Sommer- 130℔ 193 M, polnischer zum Transit bunt 120—130℔ 130—151 M, gutbunt 124—129/30℔ 140—149 M, hellbunt 120/1—129℔ 136—151 M, hochbunt 125—128/9℔ 146—155 M, weiß 125/6—128/9℔ 152—156 M, russischer zum Transit bunt 121/2—125℔ 142—143 M, roth 120—130℔ 124—143 M, milde roth 123—127/8℔ 136—145 M, streng roth 128/9℔ 145 M, Ghirka 115/6℔ 121 M Regulirungspreis zum freien Verkehr 190 M, zum Transit 148, 147, 146 M Auf Lieferung per November zum Transit 148, 147 M, zuletzt 145 M bez., per Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 189, 190 und 191 M Gd., transit 147 M Br., 146½ M Gd., schließt 146 M Br., 145½ M Gd., per April-Mai transit 151½ M Br., 151 M Gd., 150, 151, 149 und zuletzt 148 M bez., per Juni-Juli transit 153 M bez., schließt 150½ M Br., 150 M Gd.

Roggen hat bei fortgesetzt schwachem Angebot für inländische Waare seine Preise behauptet, für ausländische Provenienzen indeß ist die Stimmung etwas abgeschwächt. Die Terminpreise sind fast unverändert geblieben. Gekündigt wurden 100 Tonnen inländische Roggen. Bezahlt wurde per 120℔ inländischer 112—121℔ 162—171 M, polnischer zum Transit 116/7—124℔ 118—121 M, russischer zum Transit 124—129℔ 117—119 M Regulirungspreis inländisch 170 M, unterpolnisch 121 und 120 M, Transit 119 und 118 M Auf Lieferung per Novbr. inländ. 170 M bez., zuletzt 169½ M Gd., transit 119—120½ M Gd., zuletzt 120 bez., per Novbr.-Dezbr. inländ. 169, 170 M Br., 168 M bez., zuletzt 167½ M Gd., transit 119 M Br., 118½ M Gd., 119 und 120 M bez., schließt 119 M Br., 118 M Gd., per April-Mai inländ. 160½ M Gd., dann 161 und 162 M bez., schließt 162 M Br., 161 M Gd., transit 120, 121, 120 und zuletzt 119½ M bez. — **Gerste** blieb in den feinen Qualitäten gefragt, während die inländischen Mittelgattungen als vernachlässigt zu bezeichnen sind. Russische Waare, schwach zugeführt, bedang letzte Preise. Bezahlt wurde für inländische große 106—112/3℔ 146—150 M, hell 106—113℔ 147—157 M, Chevalier 118—118/9℔ 160—163 M, russische zum Transit 102—112℔ 102—110 M, hell 102—112/3℔ 104—112 M, Futter- 98 M — **Hafer** inländ. 124 und 125 M — **Erbsen** inländ. Koch- 146 M, inländ. Mittel- 132—135 M, inländ. Futter- 130 M, poln. Koch- 123—127 M, polnische Mittel- 112 bis 118 M — **Wicken** inländ. 112—118 M — **Rübsen** russische zum Transit 197 M, Sommer- 152—156 M — **Heddrich** russ. zum Transit bes. 89 M — **Dotter** russ. zum Transit 153 M, besetzt 130 M — **Rettigsaat** russ. zum Transit 150 M — — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,30—4,50 M, mittel 4,25—4,35 M, feine 4—4 20 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,37½ bis 4,50 M per 50 Kilo. — **Spiritus** wurde etwas reichlicher angeboten, die bezahlten Preise sind aber unverändert fest. Zu notiren ist contingentirter loco 59¾ M Gd., kurze Lieferung 59¾ M Gd., Novbr.-Mai 59½ M Gd., nicht contingentirter loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., November-Mai 40 M Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 21. November. Wind: W.

Angekommen: Oscar (SD.), Bache, Rouen via Stettin, Güter. — Arthur (SD.), Paske, Stolpmünde, leer.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

22. November. Wind: SW.

Angekommen: Rönne (SD.), Björnsen, Assens, leer.

Gesegelt: Anna, Knochenhauer, Stege, Kleie. — Carnot, Malmen, Nykjöbing, Getreide.

Im Ankommen: Galleas „Amor".

Plehnendorfer Kanalliste.

21. November.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 5 Kähne mit div. Gütern, 3 Kähne mit Harz, 1 Kahn mit Petroleum.

Stromab: Domke, Saalfeld, 34 T. Getreide, Ordre, — Zander, Plock, 87 T. Getreide, Steffens Söhne, — Zucker, Plock, 107 T. Weizen, — Hohensee, Wloclawek, 114,5 T. Weizen, — Dauer, Wloclawek, 86 T. Weizen, Mix, Danzig. — Liedke, Bromberg, 120 T. Rohzucker, — Hildebrandt, Bromberg, 130 T. Rohzucker, — Witt, Thorn, 140 T. Rohzucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Görgens, Unislaw, 150 T. Rohzucker, — Woltersdorf, Kruschwitz, 120 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 22. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore...	764	W	6	bedeckt	10
Aberdeen.....	755	WSW	4	halb bed.	6
Christiansund...	744	SW	3	bedeckt	5
Kopenhagen....	751	WNW	3	bedeckt	7
Stockholm.....	750	OSO	2	bedeckt	3
Haparanda	762	SO	6	bedeckt	—11
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	756	S	1	wolkenlos	—21
Cork, Queenstown	770	W	4	heiter	9
Cherbourg.....	770	WNW	5	bedeckt	12
Helder	760	WNW	4	halb bed.	9
Sylt	755	NW	4	halb bed.	7
Hamburg	756	NW	3	wolkig	7
Swinemünde ...	752	WSW	3	Regen	8
Neufahrwasser ..	752	S	1	Nebel	5
Memel	752	SSO	3	halb bed.	3
Paris........	769	WNW	3	wolkig	7
Münster	760	WNW	3	bedeckt	7
Karlsruhe	762	SW	6	Regen	8
Wiesbaden	760	W	2	Regen	6
München......	762	SW	5	Regen	7
Chemnitz......	758	S	2	Regen	7
Berlin	755	WSW	4	Regen	9
Wien	760	WNW	2	wolkig	10
Breslau	757	W	2	bedeckt	7
Ile d'Aix	773	NW	3	wolkig	10
Nizza	764	ONO	4	wolkig	8
Triest........	764	still	—	bedeckt	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine tiefe Depression liegt an der mittleren norwegischen Küste, einen Ausläufer südostwärts nach Südwestrußland entsendend, während ein barometrisches Maximum im Südwesten der britischen Inseln liegt. Da außerdem über Westeuropa die Temperatur am höchsten ist, so dürfte Fortpflanzung des Minimums im Nordwesten nach Südost, und daher für Deutschland böige Nordwestwinde und veränderliche Witterung zu erwarten sein. Das Wetter ist in Deutschland mild, trübe und regnerisch; seit gestern ist allenthalben Regen gefallen. In Rußland herrscht seit einigen Tagen strenge Kälte; die Newa ist mit Eis bedeckt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	756,8	+ 6,5	WNW. mäßig, wolkig.
22	8	757,4	+ 5,2	SSW. mäßig bed. regnerisch.
22	12	750,1	+ 8,0	WSW. „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Käthe Horst,
Oscar Knorr
Verlobte.
Rendsburg. Danzig.
z. Z. Carlshütte bei Rendsburg.

Heute früh um 3¾ Uhr starb plötzlich am Schlagfluß unsere innig geliebte theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Renate Caroline Fiedler, geb. Falcke, im 82. Lebensjahre.
Danzig, 22. Novbr. 1890.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. (7489

Heute Mittag 12½ Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein theurer Mann, unser guter Vater, der Kaufmann
Julius Klaassen
im 55. Lebensjahre.
Mareese, d. 21. Nov. 1890.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 25. d. Mts., Nachm. um 3 Uhr statt.

Nach Greenock und Glasgow ladet nächste Woche
S/S. Craighill
Capt. Geddes. (7486
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Loose
zur Kölner Dombau-Lotterie a 3 M 50 ₰ in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Weimarsche Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew.: M 50000. Loose à M 1,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (7492
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Die
Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
empfiehlt
Extraits und Seifen
von
Parfümerie Lohse, Treu u. Nuglisch, Rieger, Wolff u. Sohn, Bergmann, Moldenhauer, Jünger u. Gebhardt, Haucke u. Kuntze, Pinaud, Atkinson ꝛc., sowie
eigene hochfeine
Fabrikate.
Sämmtliche Artikel in Original-Füllungen und nur frische Sendungen sowie ausgewogen und in eleganten Cartonnagen verpackt.



Diaphanien.
Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.
Die Diaphanien
bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung leicht und dauerhaft auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.
Diaphanien
sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (5499
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.

Die
Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
empfiehlt:
Rafraichisseurs, Räucherlampen,
Platina-Räucherkugeln, sowie sämmtliche
Räuchermittel.
Apotheker Laasers
Coniferengeist,
Eau de Cologne,
Eau de vie de Lavande.
Besonders empfehle:
Neu! Neu!
Alpenblumen-Pasta, -Crême u. -Puder.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Der veränderten Lage des Geldmarktes entsprechend, erhöhen wir vom 1. Dezember d. J. ab die Sätze für zur Verzinsung bei uns hinterlegte Gelder bis auf Weiteres wie folgt:

Depositen-Conto D. (jederzeit zu erheben, unter üblichem Vorbehalt) **von 2% auf 3% p. a.**
Depositen-Conto G. (dreimonatliche Kündigung.) **von 2½% auf 3½% p. a.**

Preis: 20 Pfennig.
Soeben erschien im Verlage von dem Unterzeichneten:
Antisemiten-Spiegel.
Die Antisemiten im Lichte des Christenthums, des Rechtes und der Moral.
Die Schrift wird in mehreren Lieferungen erscheinen. Die erste enthält außer dem Vorwort folgende Kapitel: Die Zahl der Juden in Deutschland. — Die staatsbürgerlichen Rechte der Juden. — Die Entwickelung des Antisemitismus. — Kaiser Friedrich III. als Kronprinz und Kaiserin Augusta über die antisemitische Agitation. — Die Lügen über die Alliance israélite. — Die Juden im Heere. — Der Juden Antheil am Verbrechen.
Preis 20 Pf.
Gegenüber der massenhaften Verbreitung antisemitischer Schriften, welche voll von Unwahrheiten und Verleumdungen gegen unsere jüdischen Mitbürger sind, soll die erscheinende Schrift Widerlegungen dieser Unwahrheiten enthalten. Eine solche Schrift war ein dringendes Bedürfniß.
Die zweite Lieferung erscheint im nächsten Monat und wird enthalten: Die Stöcker'sche Schuldebatte im Abgeordnetenhause. Güterschlächterei und Wucher. Talmud und jüdische Sittenlehre. Der Wohlthätigkeitssinn der Juden. Die Antisemiten und die Reichsbank.
Um eine größere Verbreitung des Antisemitenspiegels zu befördern, treten bei größeren Bestellungen folgende Preisermäßigungen ein.

Stück		Preis		Summe
1000 Stück	à	10 Pf.	für	100 Mk.
500 „	à	13 „	„	65 „
100 „	à	15 „	„	15 „
50 „	à	16 „	„	8 „
10 „	à	18 „	„	1 „ 80 Pf.

exclusive Porto.
A. W. Kafemann,
Danzig.

Mein kleines Grundstück, Heil. Geistgasse 71, worin seit vielen Jahren Fleischerei betrieben, ist zu verkaufen. Näheres Langgasse 30 bei Th. Becker.

Für Wiederverkäufer den höchsten Rabatt!
Empfehle mein großes Lager Thorner, Berliner und Preuß. Holländer Gußpfefferkuchen, sowie Weißzeug und Pfefferkuchen-Figuren in großer Auswahl. (7479
Th. Becker, Langgasse 30, Pfefferkuchenfabrikant.

Die
Löwen-Apotheke und Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
empfiehlt:
zur Zahn- und Mundpflege:
Thymol- u. Salicylsäure-Zahn- und Mundwasser, Scheiblers u. Kothes Zahnwasser, Lohses balsamisches Zahn- u. Mundwasser, echte englische u. französische Fabricate als: Eau de Botot, Eau dentifrice Dr. Pierre ꝛc. ꝛc.
!!!Zahnpulver!!!
Zahnbürsten, Zahnstocher.
Apotheker Laasers
Coniferengeist,
desinficirt kräftig, ozonisirt den Sauerstoff der Luft u. wirkt stärkend auf die Nerven. Man beachte die Firma, da eine Menge geringwerth. Nachahmungen sich im Handel befinden.
Sämmtliche Artikel zu billigen Concurrenzpreisen.

Hermann Lietzau's
beliebter
Coniferengeist
erzeugt eine reine erfrischende
Kiefernwaldluft.
Besonders unentbehrlich in geheizten Zimmern und Krankenstuben, welchen dadurch eine größere Menge Sauerstoff (Ozon) zugeführt wird.
Im Gegensatze zu den vielen mangelhaften Nachahmungen verbreitet mein „Coniferengeist" das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefernwaldung u. ist unendlich wohlthuend für die Athmungsorgane.
Rafraichisseurs
zum Zerstäuben in eleganten Formen von 0,30 M an, m. Luftdruck v. 1,50 b. 10 M.
Nur echt bei (7453
Hermann Lietzau,
Parfümerie u. Droguerie
Holzmarkt.

Die neuesten
Arzneimittel
(mit Ausschluß des Geheimmittelschwindels), sowie alle feineren
Chemicalien u. Drogen
werden stets auf Lager gehalten in der (7454
Apotheke u. Drogerie zur Altstadt,
Holzmarkt 1.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Decemalwaagen,
Ia. Qual. in allen Grössen von 1—30 Centner Tragkraft,
Tafelwaagen,
für Wirthschafts- u. Geschäfts-Zwecke, mit Messing- oder Marmorplatten,
Wirthschaftswaagen
in diversen Façons, Desmer etc.,
Eisen- und Messing-Gewichte, Holz-, Blech- und Zinn-Maasse
von 1/50—50 Liter Inhalt, Messkannen mit Glasskala.
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (7578

Düngerkalk
aus unserm Kalkwerke Wapienno bei Bartschin offeriren wir zu billigen Preisen.
Michael Levy & Co.,
Inowrazlaw. (7472

Ein Grundstück von ca. 5 Hufen culm. wird von sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse unter Nr. 7482 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Pachtung von 3 bis 500 Morgen, zu deren Uebernahme ca. 10 000 M genügen, wird von sofort gesucht.
Adressen unt. Nr. 7483 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Eine Bäckerei,
bei 700 Thl. Anz. zu verkaufen
F. Andersen, Holzgasse 5.

Littauer Ponny-Stute, ca. 6jährig, 4' 8" groß, kräftig und ausdauernd, ist nebst kleiner Break zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Vorzügl. Pianino, billig zu vermiethen Fleischergasse 15.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Sehr feine ital. Violine
billig zu verkaufen.
Offerten unter 6733 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Die Actionaire der Danziger Actien-Bierbrauerei werden hiermit zu der am
Sonnabend, den 20. Dezember 1890,
Nachmittags 5 Uhr,
in der Concordia, Langenmarkt Nr. 15 hier, stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Berichts der Direction und des Aufsichtsraths über das abgelaufene Geschäftsjahr und Genehmigung der Bilanz.
2. Beschluß über Entlastung der Direction und des Aufsichtsraths für das Geschäftsjahr 1889/90.
3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern und Revisoren.

Diejenigen Actionaire, welche sich an der Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien ohne Talon und Coupon und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter bis spätestens
Donnerstag, den 18. Dezember 1890,
Nachmittags 6 Uhr,
auf dem Bureau der Gesellschaft, Heil. Geistgasse Nr. 126, zu deponiren oder die Bescheinigung anderweiter genügender Deposition daselbst einzureichen und dagegen ihre Legitimationskarten in Empfang zu nehmen.
Gegen diese Legitimationskarten werden an den folgenden Tagen von 9—12 Uhr Vormittags die Actien wieder zurückgegeben werden.
Danzig, den 21. November 1890.
Der Aufsichtsrath
der Danziger Actien-Bierbrauerei.
Berger. Muscate. (7460

Montag, den 24. d. Mts., Abends 7½ Uhr,
in dem großen Saale des Schützenhauses:
Christlicher Familienabend
des Evangelischen Vereins für Westpreußen,
bei welchem die Herren Pastoren Kolbe und Dr. Weinlig Vorträge zugesagt haben.
Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich dazu eingeladen. (7635
Der Vorstand.
Dr. Tube.

Der gute Kamerad,
Volks-Kalender
für das Jahr 1891,
Preis 50 ₰,
ist soeben erschienen, bei A. W. Kafemann zu haben, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Inhalt:
Ihre Majestät die deutsche Kaiserin mit den königlichen Prinzen. Der Kalendermacher von Albert Träger. Kalendarium mit Räthseln, Recepten ꝛc. und 12 Notizblättern nebst Inseraten. Die Finsternisse des Jahres 1891. Tafel der Europäischen Regentenhäuser. Es zogen drei Burschen. Das Schützenliesl, Erzählung. Ein Entschuldigungszettel. Begründet. Gemüthlich. Villa Rosalia. (Bild dazu). Gute Kriegskameraden sind treue Reichsfreunde. Räthsel. Der Mensch lebt nicht vom Brod allein. Fridolin, oder eine Treppe tiefer. William Lloyd Garrison, ein amerikanischer Freiheitskämpfer. Buchstabenräthsel. Criminalistische Talente. Zifferblatträthsel. Was ich auf meiner Ferienreise auf der Schwarzwaldbahn erfuhr. Trost im Unglück. Schwarzwälder Bäuerin (Bild mit Text zu Seite 86). Das Kaiser Friedrich-Kinderheim in Bornstedt. Verwandlungs-Aufgabe. Ei, Ei, Herr Falb (Bild mit Text). Wahre und falsche Ehre. Ein Kapitel über das Sparen. Die Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches, (Fortsetzung aus 1890). „Und trotz der Kosacken." (Text zu den Bildern Seite 138 u. 139). Deutschland 1840, (Eine erfüllte Weissagung). Wie der deutsche Kaiser spazieren fährt. Wie der russische Czar reist. Die erste Hülfe bei Unglücksfällen. Was willst Du mehr. In den Hundstagen. Der „Mann aus dem Volk" oder trau, schau, wem? Geschichtliche Uebersicht. Auflösung der Räthsel aus 1890.

Dr. Römplers Heilanstalt
für Lungenkranke
zu Görbersdorf i. Schl.
Behandlung Lungenkranker durch Impfungen mit neuem Kochschen Heilmittel.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein
Photographisch artist. Atelier,
87. Fleischergasse 87
zur Anfertigung von Photographien, Vergrößerungen jeder Art in bekannter sauberster Ausführung bei soliden Preisen.
Franz Dähling.
(7461

Ausverkauf
von Kinder-Schürzen.
Fr. Carl Schmidt
Langgasse 38. (7249

Hodam & Ressler, Danzig,
an der grünen Thorbrücke, Speicher Phönix.
Feste und transportable Gleise, Bessemer Stahlschienen, Schienennägel, Lagermetall,
Weichen, Drehscheiben, Kipplowries, Wagen aller Art, Radsätze, Locomotiven.
Industrie-, Forst- und Feldeisenbahnen.
Kostenanschläge gratis. (7096

Sämmtliche Reparaturen an Schmuck- u. Bijouterie-Waaren aller Art werden sauber ausgeführt Langebrücke 14, an der Fähre. G. Martins. (7457

Lion-Mastif-Hündin, 1½ Jahr alt, als Begleit- und Wachthund vorzüglich, zu verkaufen Neuschottland Nr. 10 bei Langfuhr. (7465

Ein Cigarrengeschäft, frequent gelegen, zu verkaufen F. Andersen, Holzgasse 5.

Mit 10000 Mk. suche ein rentabl. Gesch. Agentur, Fabrik etc. zu übernehmen, od. als thätiger Socius einzutreten.
Offerten unter 7649 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

42000 M Stiftungsgelder sind auf sichere Hypothek zum 2. Januar 1891 zu vergeben.
Reflektanten belieben sich an Rechtsanwalt Dobe in Danzig, Jopengasse 66 zu wenden.

100000 M, 25000 M, 10000 M zu haben F. Andersen, Holzg. 5.

Suche sof. einen tüchtigen Binder, der besonders im Kranzbinden Vorzügliches leistet und selbstständig arbeiten kann. (7601
Otto Gerdes, Allenstein.

Für ein größeres
Delikatessen-Geschäft
wird ein erfahrener, mit den Comtoirarbeiten vertrauter
junger Mann,
zum sofortigen Antritt gesucht.
Bewerbungsschreib. nebst Zeugnißabschriften und Photographie nimmt die Expedition dieser Ztg. unter 7469 entgegen.

Eine tüchtige Wirthin sucht Stellung bei einer alten Dame oder alten Herrn nur selbstständig die Wirthschaft zu führen. Gef. Adressen unter Nr. 100 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein geb. junges Mädchen, in der Wirthschaft sowohl wie in Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Dezember oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter Nr. 7492 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Haushälterin gesucht.
Zur Führung eines größeren Haushaltes unter Oberleitung der Hausfrau wird für die Stadt eine tüchtige erfahrene Wirthschafterin ev. Conf. und gesetzten Alters gesucht. Dieselbe müßte die einfache und feinere Küche gut verstehen, das Kochen selbst übernehmen, die Wäsche beaufsichtigen, einfache Handarbeit machen, und Ordnung auf die Dienstmädchen halten. Persönlichkeiten welche schon ähnliche Wirthschaften geleitet und gute Referenzen haben, mögen ihre Adressen unter 7484 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein Kaufmann (junger Anfänger), sucht mit e. hiesigen Brauerei in Verbindung zu treten, die ihm zu einem Geschäftskauf ca. 20000 M zu sicherer Hypothek bewilligt; wogegen Obiger sich verpflichtet d. ganzen Bedarf v. Bier monatl. Umsatz ca. 30—40 Tonnen zu beziehen. Adressen unter 7477 in der Expd. dieser Zeitung erb.

Ein j. Landwirth der die Wirthschaft tüchtig erlernt u. seiner Militärzeit jetzt genügt hat, sucht da sein Vater gestorben, eine Stelle als Inspektor zum sofort. Eintritt. Off. an Herrn Hofbesitzer Kluge, Nassenhuben bei Danzig.

April 1891
ist die obere und unter
Saal-Etage
Langgasse Nr. 6
zu vermiethen.
Besichtigung von 11—1 Uhr.
Näheres im Laden. (7556

Ein Eiskeller,
auch Stallung für 3 Pferde und Wagengelaß werden per 1. Dezember zu miethen gesucht.
Off. u. 7480 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein trockener, gewölbter, hoher Keller (mit Wasserleitung) ist sofort zu vermiethen.
Offerten unter H. 124 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Portechaisengasse 6 sind elegant möblirte Zimmer a. Wunsch Burschengl. sof. z. verm. Ukwald.

Drei hübsch möblirte Zimmer sind einzeln mit auch ohne Pension von sofort zu vermiethen. Ebenfalls ein großer Verkaufsladen. Näheres zu erfragen Langgarten 86/87 2 Tr.

Liedertafel
des
Kaufmänn. Vereins
von 1870.
Sonnabend, d. 29. Nov. a. cr.,
im großen Saale des Fried. Wilhelm-Schützenhauses:
musikalische Abendunterhaltung und Tanz.
Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Sonntag, den 30. November, Abends 7 Uhr,
Gesellschaftsabend.

Restaurant (7478
zur Schweizer-Halle
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll A. Kersten.

Münchener Bürgerbräu.
Heute Abend (7491
Königsberger Rinderfleck.

Thierschutz-Verein zu Danzig.
Mittwoch, d. 26. Novbr. cr., Abends 8 Uhr:
Vorstands-Sitzung
im
Bürgerbräu,
Hundegasse Nr. 96,
zu welcher auch Nicht-Vorstands-Mitglieder höflichst eingeladen werden.
Der Vorstand.
I. A.:
Dr. Schmidt, Regierungsrath, Vorsitzender. (7462

Restaurant Moltke.
Unter dieser Bezeichnung eröffne ich mit dem heutigen Tage 3. Damm Nr. 5 ein Restaurant, welches ich hiermit einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Freunden u. Bekannten ergebenst anzeige und um gütigen Zuspruch bitte. (7504
J. Marzian.

Thierfelds Hotel, Oliva,
Besitzer Eugen Deinert,
empfiehlt seine angenehmen, geheizten Winter-Lokalitäten.



Kaiser-Panorama.
Herrenchiemsee,
Prachtschloß Ludwig II v. Bayern.

Café Noetzel.
Sonntag am Todtenfeste
Concert ernsten Inhalts
ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 15 ₰.

Fried. Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 23. November:
Großes
Concert
(ernsten Inhalts)
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr, Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Mittwoch, den 26. November:
Dritter
Gesellschafts-Abend.
Extra-Concert.

Freitag, den 28. November:
Sinfonie-Concert.
C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Einzige Specialitäten-Bühne am Ort.
Heute und folgende Tage.
Auftreten
der neuengagirten Costüme-Soubrette sowie Walzer- und Liedersängerinnen
Fräul. Löffler und Fräul. Raday
Auftreten
der ausgezeichneten Velocipedistin
Miß Varially.
Auftreten der fliegenden Männer
Gebr. Luppu
auf dem 5fachen Luftreck.
Sowie Auftreten sämmtlicher Künstler und Specialitäten allerersten Ranges.

Stadt-Theater
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, Bei ermäßigten Preis. Fremden-Vorstellung. Die Ehre.
Sonntag, Abends 7½ Uhr, Erstes Auftreten von Paula Groß vom deutschen Theater in Budapest. Zum ersten Male: Ilse. Schauspiel.
Montag: Bei ermäßigten Preis. Der Bettelstudent.
Dienstag: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Zweites und vorletztes Gastspiel von Emil Götze, königlich preuß. Kammersänger. Martha.
Mittwoch: Zum ersten Male: Jungblut.

Hierdurch warne ich Jedermann meiner Frau Anna Britz, geb. Schröder, die mich heimlich verlassen hat, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (7473
Franz Britz, Gewehrarbeiter, Spandau, Seeburgerstraße 39.

G..... W........ Trennt mich auch mein Loos von Deiner Seite,
Meine Liebe ist Dir nimmer fern!!
Wenn ich auch auf kurzem von Dir geschieden,
Denk ich Deiner oft und gern!!
Sie wirds enden, was mein Herz für Dich empfindet,
Bis mein Geist der Hülle sich entwindet.
Lebewohl!!! Vergiß mein nicht!
7470) T.....

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle ꝛc. zu billigsten Prämien. Vermittler und Agenten finden Beschäftigung durch die General-Agentur Fürst u. Sohn, Heil. Geistgasse 112. (7503

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18615 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 22. November 1890.

Danzig, 22. November.

* **[Neuer Consul.]** Dem zum spanischen Consul in Danzig ernannten Herrn Joaquin Maria Forroja ist das Exequatur namens des deutschen Reichs ertheilt worden.

* **[Vorträge über das Alters- und Invalidengesetz.]** Der Landrath des Kreises Danziger Höhe macht heute im „Kreisblatt" Folgendes bekannt: „Ich beabsichtige in Oliva, Praust und Gr. Trampken Vorträge über das Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung und über die den Gemeinde-, Guts- und Amtsvorstehern zur Ausführung des Gesetzes erwachsenden Verpflichtungen zu halten und an mich gestellte Fragen in dieser Beziehung nach dem Vortrage zu beantworten. Den ersten Vortrag werde ich am Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, zu Oliva im Thierfeldt'schen Etablissement halten."

In Danzig hält bekanntlich heute Abend der Decernent des Magistrats für Gewerbesachen, Herr Stadtrath Witting, in einer auch Gästen zugänglichen Versammlung des Kaufmännischen Vereins einen orientirenden Vortrag über das wichtige neue Gesetz.

N. **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 21. Novbr. Vor 14 Tagen ging der Arbeiter Grucza aus Gentomie mit seinem Sohne nach Mewe, um dort verschiedene Einkäufe zu machen. Gegen Abend begaben sich beide auf den Heimweg. Unterwegs bemerkte der Vater, daß er etwas vergessen habe; er ging in die Stadt zurück, während er seinem Sohne befahl, langsam weiter zu gehen. Von dem Vater fehlt seitdem jede Spur und man nimmt an, daß er in der Ferne seinen Tod gefunden hat. — In Neukirch versuchten beim Gastwirth B. Diebe einen **Einbruch** auszuüben, wurden jedoch durch Schüsse von Seiten des Gasthofbesitzers verscheucht.

ℨ **Pr. Friedland**, 21. Novbr. Es ist jetzt hier die Bildung eines **freisinnigen Wahlvereins**, der bis jetzt in unserem Wahlkreise noch nicht bestanden hat, in Angriff genommen worden.

K. **Rosenberg**, 21. Novbr. Auf der Tagesordnung des hiesigen **Kreistages** stand folgende Vorlage: Beschlußfassung über die Verstärkung der am 1. November kommenden Jahres zahlbaren Tilgungsrate bei dem Reichsinvalidenfonds bestehenden, zu 4½ Procent verzinslichen Kreisschuld von noch 585 600 Mk. um den Betrag von 30 000 Mk. Es wurde die Vorlage damit begründet, daß die zur Ausführung dieser Vorlage erforderlichen Geldmittel vorhanden seien, da die Einnahme aus den landwirthschaftlichen Zöllen im Kreishaushaltsetat pro 1. April 1890/91 nur auf 45 000 Mark angenommen ist, dem Kreise aber thatsächlich 71 387 Mk. zugeflossen sind, so daß die Mehreinnahme 26 387 Mk. beträgt. Die fehlende Summe von 3613 Mk. könnte aus bereiten Beständen der Kreis-Communalkasse entnommen werden. Der Antrag wurde mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen. Gegen die Giltigkeit dieses Beschlusses wurde von Mitgliedern der Minorität **Protest** erhoben mit der Begründung, daß zur Beschlußfassung über die Verwendung bereiter Kreismittel eine Majorität von zwei Drittel Stimmen erforderlich sei. Die Angelegenheit wird nunmehr der Regierung zur Entscheidung vorgelegt werden. — Ferner wurde die Anstellung eines Hilfsarbeiters zur Bearbeitung der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Sachen mit einem jährlichen Gehalte von 900 Mark einstimmig bewilligt.

□ **Thorn**, 21. Novbr. Zum **Raubmord** auf der Warschau-Thorner Eisenbahn wird noch folgendes Nähere mitgetheilt: Der Kassirer Schmidt von der Ostrowaer Zuckerfabrik, welche Herrn Kronenberg in Warschau gehört, fährt öfters mit größeren Geldbeträgen von Kutno nach Warschau und zurück. Gewöhnlich reist mit ihm ein Buchhalter der Zuckerfabrik. Am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr verließ Herr Schmidt mit dem Eilzuge Warschau in Begleitung des Fabrikbuchhalters, und zwar nahmen beide Reisende in einem Coupé II. Klasse Platz. Schmidt trug in seiner Brusttasche 15 000 Rubel. In diesem Wagen befand sich auch die Postabtheilung. Anfangs fuhren Schmidt und sein Begleiter allein. Jedoch stiegen unterwegs noch zwei elegant gekleidete junge Reisende ein. Als der Zug um 6 Uhr in Kutno einlief, fanden die Schaffner das Coupé leer und mit Blut befleckt. Man vermuthete sofort ein Verbrechen. Die hinzugezogene Bahnhofsgendarmerie telegraphirte den Vorfall an alle Stationen, die der Zug von Warschau aus durchfahren hatte, und wirklich fand man Schmidt und seinen Begleiter todt am Eisenbahndamm bei Lowicz liegen. Beiden war die Hirnschale zerschmettert und am Oberkörper wurden zahlreiche Messerstiche festgestellt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 21. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 184—195. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—188, russ. loco ruhig, 132—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) niedriger, aber fest, loco 59. — **Spiritus** fest, per Novbr. 28¾ Br., per November-Dez. 28½ Br., per Dezember-Januar 28¼ Br., per April-Mai 28½ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,30 Br., per Dezbr. 6,20 Br. — Wetter: Nebel, feucht.

Hamburg, 21. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 85¾, per Dezember 83, per März 77, per Mai 75¾. Matt.

Hamburg, 21. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,37½, per Dezember 12,57½, per März 1891 13,00, per Mai 13,25. Sehr fest.

Bremen, 21. November. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,30 Br.

Frankfurt a. M., 21. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261⅞, Franzosen 211¼, Lombarden 118¾, Galizier —, Aegypter 96,40, 4% ungar. Goldrente 89,30, Gotthardbahn 158,90, Disconto-Commandit 209,70, Dresdner Bank 153,00, Laurahütte 136,30, Gelsenkirchen 169,10, Tabaksactien 154,10. Fest.

Wien, 21. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,05, do. 5% do. 101,20, do. Silberrente 88,05, 4% Goldrente 107,75, do. ung. Goldrente 101,25, 5% Papierrente 99,20, 1860er Loose 137,25, Anglo-Aust. 159,75, Länderbank 220,10, Creditact. 295,25, Unionb. 236,75, ungar. Creditactien 350,50, Wiener Bankverein 115,50, Böhm. Westb. 332,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 469,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 225,00, Nordbahn 2745,00, Franzosen 237,85, Galizier 202,00, Lemberg-Czern. 226,00, Lombarden 135,00, Nordwestbahn 217,00, Pardubitzer 171,50, Alp.-Mont.-Act. 91,60, Tabakactien 134,25, Amsterdamer Wechsel 95,30, Deutsche Plätze 56,70, Londoner Wechsel 115,80, Pariser Wechsel 45,65, Napoleons 9,15, Marknoten 56,70, Russische Banknoten 1,37¼, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 21. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November 215, per März 222. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine höher, per März 156—157—158, per Mai 154—155. — **Rüböl** loco 29½, per Dezbr. 28⅞, per Mai 29.

Antwerpen, 21. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 bez., 16⅛ Br., per November 16 Br., per Dezember 15⅞ Br., per Jan.-März 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Havre, 21. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezbr. 105,25, per März 98,00, per Mai 96,50. Ruhig.

Paris, 21. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 25,80, per Dezbr. 25,70, per Januar-April 25,70, per März-Juni 25,90. — **Roggen** ruhig, per Novbr. 16,70, per März-Juni 17,20. — **Mehl** ruhig, per Novbr. 58,60, per Dezbr. 58,30, per Jan.-April 58,00, per März-Juni 58,00. — **Rüböl** behpt., per Novbr. 63,25, per Dezbr. 63,50, per Jan.-April 64,25, per März-Juni 64,50. — **Spiritus** steigend, per Nov. 38,00, per Dezbr. 38,25, per Jan.-April 39,25, per Mai-August 40,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 21. Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,72½, 3% Rente 94,80, 4½% Anleihe 104,52½, 5% ital. Rente 93,10, österr. Goldr. 95, 4% ungar. Goldrente 90¾, 4% Russen 1880 96,50, 4% Russen 1889 97,60, 4% unific. Aegypter 482,50, 4% span. äußere Anleihe 74, convert. Türken 18,17½, türk. Loose 76,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 403,75, Franzosen 547,50, Lombarden 310,00, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 607,50, Banque de Paris 832,50, Banque d'Escompte 558,75, Credit foncier 1287,50, do. mobilier 415,00, Meridional-Act. 680,00, Panamacanal-Act. 32,50, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 591,25, Suezcanal-Actien 2382,50, Gaz Parisien 1473,00, Credit Lyonnais 796,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 623, B. de France 4360, Ville de Paris de 1871 410, Tab. Ottom. 317,00, 2¾ Cons. Angli 96½, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,37½, Cheques a. London 25,40½, Wechsel Wien kurz 216,50, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz 491,50, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 61,87.

Laut eingetroffener telegraphischer Berichtigung ist in dem gestrigen Pariser Bankausweise zu lesen: Laufende Rechnung der Privaten 412 551 000 Frcs., Zunahme 25 486 000 Frcs.

London, 21. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 40 260, Gerste 18 960, Hafer 38 540 Qrts. Getreide allgemein ruhig, eher stetiger, jedoch fremder Weizen ½ sh. niedriger als vorige Woche.

London, 21. Nov. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 21. November. Engl. 2¾ % Consols $94\frac{13}{16}$, 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92, Lombarden $12\frac{5}{16}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97, conv. Türken 17⅝, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 88⅞, 4 % Spanier 73⅜, 3½% privil. Aegypter 89¾, 4% unific. Aegypter 94⅝, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼ % ägypt. Tributanl. 94, 6% consol. Mexikaner 92, Ottomanbank 14⅛, Suezactien 93½, Canada-Pacific 74½, De Beers-Actien neue 16⅝, Rio Tinto 22⅜, Rubinen-Actien ¼ % Verlust, 4½% Rupees 80. Platzdiscont 6½.

London, 21. November. Das gestern gemeldete Gerücht von der **Umwandlung des Hauses Baring in eine Commanditgesellschaft**, commanditirt durch neues Kapital der Familie und solches erster Firmen, erhält sich.

Glasgow, 21. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 612 374 Tons gegen 967 718 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Glasgow, 21. November. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 48 sh. 9½ d.

Liverpool, 21. Nov. Weizen 1 d., Mais ¼ d. niedriger, Mehl ruhig. — Wetter: Regen.

Liverpool, 21. Novbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: per Nov.-Dez. $5\frac{5}{64}$ Käuferpreis, per Dezbr.-Januar $5\frac{3}{32}$ do., per Jan.-Febr. $5\frac{11}{64}$ Werth, per Febr.-März $5\frac{15}{64}$ Verkäuferperis, per März-April $5\frac{17}{64}$ Käuferpreis, per April-Mai $5\frac{5}{16}$ do., per Mai-Juni $5\frac{23}{64}$ Verkäuferpreis, per Juni-Juli $5\frac{25}{64}$ Werth, per Juli-August $5\frac{27}{64}$ d. Käuferpreis.

Petersburg, 21. Novbr. Wechsel a. London 83,60, do. Berlin 41,05, do. Amsterdam 69,25, do. Paris 33,17½, ½-Imperials 675, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 233¼, do. 1866 212¾, russ. 2. Orientanleihe 102⅜, do. 3. Orientanleihe 103¾, do. 4% innere Anleihe 88¼, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 134½, Große russ. Eisenbahnen 208½, russ. Südwestbahn-Act. 110½, Petersburger Discontobank 590, Petersburger intern. Handelsbank 483½, Petersburger Privat-Handelsbank 260, russ. Bank für auswärt. Handel 268½, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 21. Novbr. Productenmarkt. **Talg** loco 44,00. — **Weizen** loco 9,90. **Roggen** loco 6,75. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 44,30. **Leinsaat** loco 11,25. — Wetter: Frost.

Newyork, 20. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,79½, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,26¼, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅛, 4% fundirte Anleihe 119¾, Canadian-Pacific-Actien 70½, Central-Pacific-Actien 27½, Chicago- u. North-Western-Act. 103⅝, Chic., Mil.- u. St. Pare-Actien 47⅛, Illinois-Central-Act. 96, Lake-Shoul-Michigan-South.-Act. 104½, Louisville- und Nashville-Actien 70⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 18¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 97½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 99, Northern-Pacific-Preferred-Act. 60, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50½, Philadelphia- u. Reading-Actien 29¼, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 26⅞, Union-Pacific-Actien 46, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 16⅞, Silber-Bullion 99½. — **Baumwolle** in Newyork 9½, in New-Orleans $9\frac{1}{16}$. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, d. Pipe line Certificates per Dezember 68⅝. Stetig. — **Schmalz** loco 6,15, do. Rohe und Brothers 6,50. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4⅞ nom. — **Kaffee** 19¼. Rio Nr. 7, low ordinary per Dezbr. 17,02, per Febr. 15,50.

Newyork, 20. November. Die Bankfirma **Barker Brothers** in Philadelphia hat, nach hier eingegangenen Nachrichten, ihre **Zahlungen eingestellt**; die Passiva werden auf 3 Millionen Dollars geschätzt. Die Zahlungseinstellung verursachte an der Börse ein Weichen der Course. Sie soll durch das Fallissement des Hauses Baring entstanden sein. Die Firma fungirte früher als Finanzagent Rußlands in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 21. Novbr. Wechsel auf London 4,80. — **Rother Weizen** loco 1,01½, per Novbr. 0,99⅞, per Dezbr. 1,00⅝, per Mai 1891 1,05⅛. **Mehl** loco 3,65. — **Mais** per Novbr. 0,58¼. — **Fracht** 3. — **Zucker** 4⅞.

Danziger Fischpreise vom 22. November.

Lachs klein 1,20 ℳ, Aal 0,80—1,00 ℳ, Zander 0,50—1,00 ℳ, Bressen 0,60 ℳ, Karpfen 0,80—1,00 ℳ, Rapfen 0,50 ℳ, Barbe 0,50 ℳ, Hecht 0,50—0,60 ℳ, Schleih 0,80 ℳ, Barsch 0,60 ℳ, Plötz 0,20 ℳ, Dorsch 0,20 ℳ per ℔, Flundern 0,50—1 ℳ per Mandel.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 123/4℔ 185 ℳ bez., bunter 123℔ blsp. 170 ℳ bez., gelber russ. 121℔ 131 ℳ bez., rother 128/9℔ 186, russ. 120/1℔ u. 121℔ 136, 124/5℔ 138 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kgr. inländ.

114℔ bis 121℔ 164, 115/6℔ 164,50, 121℔ 165, 120/1℔ 165,50, 118℔, 121℔, 122℔ und 123℔ 166 M per 120℔ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 125 M bez., kleine 125 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 122, 124,50, 126, 127, 129, 130 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 125, 126 M bez., graue 150, 160 M bez., grüne 130 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 128, 129 M bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 116, 116,50, 117, 118 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 140 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kgr. russ. mittel 81 M bez. — **Roggenkleie** (zum See-Export) russ. 81, 82 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirter 60¾ M Gd., nicht contingentirt 41 M bez., per Nov. nicht contingentirt 40½ M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 39¼ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 39½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 40¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig, loco 182—189, do. per November 187,00, do. per Nov.-Dezbr. 186,00, per April-Mai 189,50. — **Roggen** ruhig, loco 175—177, do. per Novbr. 180,00, do. per Novbr.-Dezbr. 177,00, do. per April-Mai 167,00. — **Pommerscher Hafer** loco 130—135. — **Rüböl** ruhig, per Nov. 57,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 59,80 M, mit 70 M Consumsteuer 40,40 M, per Novbr. mit 70 M Consumsteuer 39,40, per Novbr.-Dezember mit 70 M Consumsteuer 38,90, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 39,30. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 21. Novbr. **Weizen** loco 185—195 M, per Novbr. 193—192,75—193,50 M, per November-Dezember 191,50—192 M, per April-Mai 191,25—191,75—191,50 M, per Mai-Juni 191,50 M — **Roggen** loco 178—187 M, guter inländischer 183—184,50 M a. B., per Novbr. 185,25—186,75—186,50 M, per Novbr.-Dezbr. 179 bis 180,75 M, per April-Mai 168,50—169,25—169 M — **Hafer** loco 140—156 M, ost- u. westpreuß 142—145 M, pomm. und uckermärk. 142—146 M, schlesischer 142 bis 146 M, fein schlesischer 149—153 M ab Bahn per Novbr. 143 M, per Novbr.-Dez. 143 M, per April-Mai 140,25 M — **Mais** loco 136—143 M, per Novbr.-Dezbr. 134,75—137,75 M, per Dezember-Jan. 134,50 M, per April-Mai 128 M — **Gerste** loco 138—205 M — **Kartoffelmehl** loco 23,00 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23 M — **Feuchte Kartoffelstärke** loco — M — **Erbsen** loco Futterwaare 148—156 M, Kochwaare 163—205 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 M, Nr. 0 25 bis 22,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 27,00 bis 26,00 M, Nr. 0 und 1 25,50—24,50 M, ff. Marken 27,50 M, per November 25,60—25,70 M, per Novbr.-Dezbr. 25,00—25,20 M, per Dezbr.-Jan. 24,90 bis 25 M, per Jan.-Febr. 24,70—24,85 M, per Febr.-März 24,35—24,50 M, per April-Mai 23,60—23,70 M — **Petroleum** loco 23,1 M — **Rüböl** loco ohne Faß 56,8 M, per Novbr. 57,2—57,1—57,3 M, per Novbr.-Dezember 57,2—57,1—57,3 M, per April-Mai 57,0 bis 57,3—58,2 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 59,8 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 40,5 M, per Novbr. 39,9—39,8—40,0—39,9 M, per Novbr.-Dezbr. 39,5—39,4—39,8—39,7 M, per April-Mai 40,3—40,8—40,7 M, per Mai-Juni 40,6—41,0 bis 40,9 M, per Juni-Juli 41,1—41,5—41,4 M, per Juli-August 41,6—42,0—41,9 M, per August-Septbr. 42,2.

Magdeburg, 21. November. **Zuckerbericht**. Kornzucker excl. 92 % 16,90, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,10. Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,85. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25, II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26. Still. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Nov. 12,25 bez., 12,30 Br., per Dezbr. 12,40 bez., 12,45 Br., per Januar 12,60 bez., 12,62½ Br., per Januar-März 12,72½ Gd., 12,77½ Br. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 307 000 Ctr.

Wolle.

Posen, 21. November. (Originalbericht der „Danz. Ztg.".) Das Geschäft verlief in den letzten drei Wochen recht ruhig. Es fanden nur annähernd 150 Ctr. besserer Mittelwollen nach der Lausitz Absatz und dann gingen nach dem Königreich Sachsen mehrere hundert Centner besserer Tuchwollen. Die Haltung ist augenblicklich eine abwartende, da die Londoner Wollauction, von deren Verlaufe die weitere geschäftliche Entwickelung vielfach abhängig ist, bereits am 25. November ihren Anfang nimmt. Das Lager am Platze ist zur Zeit nicht bedeutend; es lagern etwa 4000 Centner Rückenwäschen und 300 Centner ungewaschener Wollen. Zufuhren haben in letzter Zeit nicht stattgefunden.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. November. Wasserstand: 1,10 Meter.

Stromab:

Kaczmirzak, 1 Kahn, Rosenfeldt nach Danzig, 130 000 Kgr. Rohzucker.

Tietz, 1 Kahn, do., do., 120000 Kgr. Rohzucker.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. November.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit ausnahmslos höheren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen durchschnittlich günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich anfangs zu den höheren Coursen ziemlich lebhaft, da umfangreiche Deckungskäufe vorgenommen wurden; weiterhin trat ziemlich allgemein eine Abschwächung hervor, welche in der Hauptsache auf Realisationen begründet war. Der Börsenschluß zeigte aber eine neue Befestigung und Besserung der Course fast aller Ultimowerthe. Der Kapitalsmarkt erwies sich fester für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen, auch fremde festen Zins tragende Papiere erwiesen sich recht fest, ausländische Staatsfonds und Renten zumeist etwas besser. Der Privatdiscont wurde mit 5¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Creditactien und ausländische Bahnen höher und von letzteren namentlich Franzosen, Galizier, Warschau-Wien lebhafter. Inländische Eisenbahnactien recht fest. Bankactien verkehrten in sehr fester Haltung. Industriepapiere zumeist fest, theilweise etwas anziehend und lebhafter; Montanwerthe anfangs höher und nach vorübergehender Abschwächung weiter befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,20
do. do.	3½	97,40
Konsolidirte Anleihe .	4	104,25
do. do. ...	3½	97,60
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,75
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,10
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	102,75
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,60
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,40
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	100,90
do. do. .	3½	96,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,80
do. neue Pfandbr.	3½	95,80
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,00
Posensche do. ..	4	102,00
Preußische do. ..	4	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente .	5	88,75
do. do. .	4⅕	77,70
do. Silber-Rente .	4⅕	77,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	100,10
do. Papier-Rente ..	5	87,40
do. Goldrente	4	89,25
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	100,70
do. do. do. 1880	4	96,50
do. Rente 1883	6	107,50
do. Rente 1884	5	104,90
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	79,50
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe ...	5	70,90
Italienische Rente	5	92,00
Rumänische Anleihe .	6	101,25
do. fundirte Anl.	5	100,40
do. amort. do.	5	97,80
do. 4% Rente ..	4	84,80
Türk. Admin.-Anleihe .	5	87,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,75
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	89,20
do. Rente	5	86,50
do. neue Rente ..	5	86,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,70
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,30
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	—
alte do. do.	4	97,70
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,75
do. do. do.	3½	93,50
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,25
Stettiner Nat.-Hypoth. .	5	103,50
do. do. .	4½	102,90
do. do. .	4	100,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,00
Russ. Central- do.	5	92,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	109,10
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	132,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,90
Oesterr. Loose 1854 ...	4	119,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,00
do. Loose von 1860	5	121,25
do. do. 1864	—	323,00
Oldenburger Loose ...	5	128,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	102,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,00
do. do. von 1866	5	161,00
Ung. Loose	—	253,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,50
Mainz-Ludwigshafen ..	4⅔	115,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	55,40
do. do. St.-Pr.	5	108,50
Ostpreuß. Südbahn ...	3	84,40
do. St-Pr.	5	112,00
Saal-Bahn St.-A. ..	⅓	38,40
do. St.-Pr. ...	5	—
Stargard-Posen	4½	102,40
Weimar-Gera gar. ...	—	20,50
do. St.-Pr.	—	97,80
Galizier	4	89,40
Gotthardbahn	7⅕	158,50

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	89,00
Lüttich-Limburg	—	22,50
Oesterr.-Franz.-St. ...	2,70	105,50
† do. Nordwestbahn .	4¾	96,40
do. Lit. B.	5½	100,00
†Reichenb.-Pardub. ...	3,81	75,50
†Russ. Staatsbahnen ..	6,56	—
Russ. Südwestbahn ...	—	82,75
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard .	1⅗	59,60
Warschau-Wien	15	226,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,80
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,90
do. Elbthalb. ...	5	91,80
†Südösterr. B. Lomb. .	3	65,75
† do. 5% Oblig.	5	103,75
†Ungar. Nordostbahn ..	5	86,80
† do. do. Gold-Pr.	5	101,40
Anatol. Bahnen	5	88,10
Brest-Grajewo	5	98,50
†Kursk-Charkow	4	92,00
†Kursk-Kiew	4	91,70
†Mosko-Rjäsan	4	92,70
†Mosko-Smolensk ...	5	100,00
Rybinsk-Bologoye ...	5	95,40
†Rjäsan-Koslow	4	91,60
†Warschau-Terespol ..	5	100,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	103,60
do. do.	5	88,90

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	135,60	6
Berliner Handelsges. ..	155,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank ...	105,00	7
Danziger Privatbank ..	—	8¼
Darmstädter Bank ...	153,40	10½
Deutsche Genossensch.-B.	128,00	8
do. Bank... ...	154,50	10
do. Effecten u. W. .	—	11
do. Reichsbank ...	143,00	7
do. Hypoth.-Bank .	110,80	6¼
Disconto-Command. ..	207,90	14
Gothaer Grundcr.-Bk. .	80,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	126,50	7½
Hannöversche Bank ...	112,75	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank .	—	7
Magdbg. Privat-Bank .	109,80	5⅔
Meininger Hypoth.-B. .	102,50	5
Norddeutsche Bank ...	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt .	162,60	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	146,50	—
do. do. conv. neue ..	101,50	—
Posener Provinz.-Bank.	—	6
Preuß. Boden-Credit ..	120,25	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,00	10
Schaffhaus. Bankverein	110,50	5
Schlesischer Bankverein	122,25	8
Südd. Bod.-Credit-Bk..	155,25	6½
Danziger Oelmühle ...	130,25	5
do. Prioritäts-Act.	120,50	5
Neufeldt-Metallwaaren	109,00	8
Actien der Colonia ...	10100	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16220	60
Bauverein Passage ...	68,50	5½
Deutsche Baugesellschaft.	84,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	215,75	10½
Gr. Berl. Pferdebahn .	253,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	102,00	7
Wilhelmshütte	95,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B. ..	89,50	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	84,10	4
Königs- u. Laurahütte .	134,30	11
Stolberg, Zink... ..	65,75	2½
do. St.-Pr. ...	127,70	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. Novbr.

Amsterdam....	8 Tg.	4½	168,20
do.	2 Mon.	4½	167,00
London	8 Tg.	6	20,385
do.	3 Mon.	6	20,10
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3	80,20
do	2 Mon.	3	79,80
Wien	8 Tg.	4	176,10
do.	2 Mon.	4	174,60
Petersburg....	3 Wch.	5½	241,20
do.	3 Mon.	5½	239,75
Warschau.....	8 Tg.	5½	241,40

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,435
Französische Banknoten...	80,50
Oesterreichische Banknoten.	176,15
Russische Banknoten.....	241,60